

Gemeindeparlament Arosa

Gemeindekanzlei Arosa

Protokoll der 5. Sitzung des Gemeindeparlaments

Datum: Mittwoch, 21. November 2018

Zeit: 13:30 – 19:50 Uhr

Ort: Gemeindezentrum Molinis

Teilnehmer:

Gemeindeparlament

Daniel Ackermann

Christoph Junker

Markus Lüscher

Michael Meier

Alessandro Minnella

Ruth Moro

Ludwig Waidacher

Andrea Hagmann

Johannes Hemmi

Claudia Jegi-Pargätzi

Georg Mettier

Martin Michael

Paul Schwendener

Jürg Sprecher

Gemeindevorstand

Lorenzo Schmid, Gemeindepräsident

Yvonne Altmann

Peter Bircher

Bruno Preisig

Rolf Bucher

GPK

Patric Iten

Markus Buchli

Verwaltung

Jan Diener, Gemeindeschreiber

Patrick Hediger, Leiter Finanzverwaltung

Roman Kühne, Ressortleiter Volkswirtschaft

Roger Friess, Ressortleiter Tiefbau

Silvio Piccoli, Ressortleiter Hochbau, Planung

Werner Giger, Ressortleiter Forst

Arosa Energie

Tino Mongili, Geschäftsleiter Arosa Energie

Entschuldigt: Alois Rütsche, VR-Präsident Arosa Energie
Cinzia Hediger, Schulratspräsidentin
Michael Meli, Aktuar Gemeindeparlament

Protokoll: Jan Diener, Tagesaktuar

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Protokollgenehmigung
3. Geschäfte
- 14 Arosa Energie, Budget 2019
- 15 Budget 2019
- 16 Initiative für Teilrevision der Verfassung der Gemeinde Arosa; "Einführung des Öffentlichkeitsprinzips"
4. Festlegung 1. Sitzungstermin 2019
5. Informationen des Gemeindevorstands
6. Hängige Aufträge und Anfragen
7. Aufträge / Anfragen / Fragestunde

1. Begrüssung

Gemeindeparlamentspräsident Paul Schwendener begrüsst die Mitglieder des Gemeindeparlaments, den Gemeindevorstand, Tino Mongili, Geschäftsleiter der Arosa Energie, die anwesenden Mitglieder der GPK, die anwesenden Ressortleiter der Gemeindeverwaltung, Uwe Oster von der Presse und die anwesenden Zuschauer zur 5. Sitzung des Gemeindeparlaments im Gemeindezentrum Molinis. Paul Schwendener stellt fest, dass bei Sitzungsbeginn 14 von 14 Parlamentarier anwesend sind und das Parlament gemäss Verfassung somit beschlussfähig ist.

Paul Schwendener fragt nach, ob es Einwände zur Traktandenliste gibt. Christoph Junker beantragt, die Traktandenliste anzupassen, so dass das Traktandum 9. (Aufträge, Anfragen, Fragestunde) vor das Traktandum 4. (Budget der Gemeinde) geschoben werden kann, nicht, dass im Anschluss doch noch etwas hängig blieb und ein Rückkommensantrag gestellt werden müsse.

Paul Schwendener lässt über den Antrag abstimmen, welcher vom Parlament einstimmig angenommen wird. Das Traktandum 9. wird demnach vor das Traktandum 4. geschoben.

Michael Meli als Aktuar des Gemeindeparlaments ist an der heutigen Sitzung aufgrund seiner Weiterbildung entschuldigt. Die Stellvertretung als Tagesaktuar übernimmt der Gemeinbeschreiber Jan Diener, was durch das Gemeindeparlament gutgeheissen wird.

2. Protokollgenehmigung

Das Protokoll der 4. Sitzung vom 18. September 2018 wurde durch den Aktuar mit der Einladung am 6. November 2018 zugestellt. Der Parlamentspräsident stellt das Protokoll zur Diskussion. Es werden keine Änderungen und Ergänzungen beantragt. Das Protokoll wird somit einstimmig genehmigt und dem Verfasser verdankt.

3. Geschäfte

14 E2.B. Statistiken, Verzeichnisse
Arosa Energie, Budget 2019

Antrag:

Paul Schwendener liest den Antrag des Gemeindevorstandes vor:

*„Werte Mitglieder des Gemeindeparlaments
Der Gemeindevorstand beantragt Ihnen, das Budget 2019 der Arosa Energie mit der Planerfolgsrechnung und der Planinvestitionsrechnung zu genehmigen.“*

Eintreten:

Gemäss Art. 24 der Geschäftsordnung ist das Eintreten obligatorisch bei Geschäften, deren Behandlung nicht unterbleiben darf. Es werden keine Wortmeldungen seitens des Parlaments oder des Gemeindevorstandes gewünscht.

Sachverhalt:

Gemäss Art. 36, Abs. 6 der Gemeindeverfassung hat das Gemeindeparlament die Befugnis, das Budget der Arosa Energie zu genehmigen. Das Budget 2019 der Arosa Energie wurde dem Parlament zusammen mit dem Bericht der Geschäftsprüfungskommission mit der Einladung zugestellt. Grundlage für das Geschäft ist die Botschaft des Gemeindevorstandes an das Gemeindeparlament zusammen mit dem Budget 2019 der Arosa Energie.

Paul Schwendener erteilt das Wort an den zuständigen Departementsvorsteher Bruno Preisig, welcher seinerseits einleitend Informationen zum Budget 2019 gibt. Es freut ihn, ein Budget mit einem positiven Ergebnis präsentieren zu können.

In erster Linie kommt es zu einem erfreulichen Budget wegen dem Energiepreis und dem Wasserangebot auf dem Markt. Diese Positionen sind jedoch mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Der Absatz der eigenen Energie im Versorgungsgebiet ist relativ gut planbar, da der Tarif für die gebundenen Kunden jeweils im August des Vorjahres bewilligt wird. Bei den freien Kunden gibt es meistens mehrjährige Abnahmeverträge. Die übrigen Kosten bewegen sich im Rahmen der Vorsorge. Veränderungen gibt es wegen der Auflösung der GKL, die man bis 31. Dezember 2018 vollzogen haben könnte und im Anschluss ein neuer Vertrag mit der Gemeinde zum Tragen komme. Im neuen Vertrag wäre die gesamte Abgeltung an die Gemeinde in etwa gleich hoch wie bis anhin geregelt, dafür würde die komplette Abgeltungsberechnung entfallen.

Bruno Preisig erläutert die Planerfolgsrechnung und gibt Informationen zu einzelnen Positionen, welche sich gegenüber dem Vorjahr verändert haben. Bei Abschreibungen von rund CHF 2.54 Mio. weist die Jahresrechnung einen Gewinn (EAT) von CHF 106'537.- aus.

Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf rund CHF 3.8 Mio. Tino Mongili informiert über die grösseren Projekte:

Position 1-3: Kraftwerk Lünen, Sanierung des Wehrs und Variantenstudium.

Position 4-6: Kraftwerk Litzirüti, Ersatz Kugelschieber, Planung Schwall-Sunksanierung (Vorleistungen).

Position 8-9: Netzebene 3 Hochspannungsnetz, Neuverkabelung zwischen Lünen und Tschierschen, wegen der Steilheit sind zwei Maste durch den Geologen kritisch beurteilt worden. Jetzt möchte man diese mit Erdkabel verkabeln. Die Leerrohre bestehen bereits.

Position 10-12: Netzebene 4, Unterwerk Neubach Trafoersatz und Erneuerung elektrische Komponenten und bauliche Massnahmen.

Position 13 -15: Netzebene 5, diverse Kabel werden ersetzt zwischen den Trafostationen.

Position 16-19: Netzebene 6, Trafostationen in Litzirüti und Molinis werden erneuert.

Position 20-23: Netzebene 7, Kabel die zu den Häusern führen, Hausanschlüsse, Kabel und Verteilnkabinen werden erneuert.

Position 25-27: Zählerersatz

Position 29-31: Telematische Systeme, Investition in Leitsystem

Position 32-34: Kommunikation, Einbau der Trafostationen ins Kommunikationsnetz

Position 35-37: Diverses, Software für Anlagenunterhalt, Fahrzeugersatz für die Produktion und Update Netzberechnungssoftware

Die Planerfolgsrechnung 2019 der Arosa Energie weist zusammengefasst die nachfolgenden Werte auf:

- Bruttoerlös aus Lieferungen / Leistungen	CHF	12'472'889.-
- Nettoerlös	CHF	12'465'889.-
- Nettobetriebsleistungen	CHF	7'764'360.-
- EBITDA	CHF	3'244'419.-
- EBIT	CHF	705'919.-
- EBT 1	CHF	102'531.-
- EBT 2	CHF	109'591.-
- EAT Jahresergebnis	CHF	106'357.-

Die Planinvestitionsrechnung 2019 veranschlagt Gesamtinvestitionen von CHF 3'795'500.-.

Erwägungen/Diskussion:

Alessandro Minnella fragt, ob wegen der Investitionen von CHF 3.8 Mio. die Fremdverschuldung ausgebaut werden müsse. Tino Mongili erläutert, dass alles im Kreditrahmen liege.

Patrick Iten von der Geschäftsprüfungskommission teilt mit, dass die GPK das vorgelegte Budget 2019 der Arosa Energie einer ausführlichen Prüfung unterzogen und zusammen mit dem Geschäftsleiter eingehend besprochen hat. Die GPK empfiehlt dem Gemeindeparlament das vorliegende Budget 2019 zu genehmigen. Der schriftliche Bericht der GPK vom 31. Oktober 2018 wurde dem Parlament zusammen mit den Budgetunterlagen zugestellt.

Ruth Moro stellt die Frage, ob man sich im Bereich Smart Energy, z.B. des EWZ Zürichs schon mal Gedanken gemacht habe. Tino Mongili bestätigt, dass sich die Arosa Energie bereits mit dem Thema beschäftigt. Diesbezüglich wird Arosa Energie mit vielen Angeboten in diesem Bereich überschwemmt. Man will sich zuerst einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten verschaffen und eine Auslegeordnung vornehmen. Im 2019 wird Arosa Energie noch keine Massnahmen im Bereich von Smart Energy ergreifen.

Schlussabstimmung:

Paul Schwendener lässt über den Antrag des Gemeindevorstandes abstimmen.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Die einstimmige Genehmigung des Budgets 2019 der Arosa Energie mit der PLAN-Erfolgsrechnung und der PLAN-Investitionsrechnung. Das Stimmenverhältnis beträgt 14:0.
2. Protokollauszug:
 - Arosa Energie, Geschäftsleiter Tino Mongili, Haus EWA, 7050 Arosa
 - Ressort Soziales und Energie

- Geschäftsprüfungskommission
- Gemeindeganzlei

Gemäss Eingang der Sitzung besprochener Traktandenverschiebung wird der Punkt 9. Aufträge / Anfragen / Fragestunde vor das Geschäft Budget 2019 der Gemeinde Arosa gestellt.

7. Aufträge / Anfragen / Fragestunde

Paul Schwendener stellt fest, dass zwei neue Aufträge eingegangen sind. Einmal liegt von Jürg Sprecher ein Auftrag betreffend Buskonzept Tal vor. Ein weiterer Auftrag wurde von Martin Michael betreffend Verkehrssicherheit und Fussgängerstreifen in St. Peter eingereicht. Auf diese neuen Aufträge wird am Ende des Traktandums eingegangen.

Fragestunde

Die Anfrage von Markus Lüscher betreffend Bauabrechnungen und Beträgen aus dem Lenkungsabgabebtopf an die Projekte Flowtrail und Geländekorrektur Junkerhaus konnte vor der Sitzung durch den Gemeindevorstand beantwortet werden und hat sich somit erledigt.

Diskussionen zur neuen Dachorganisation und Folgen für das Budget 2019 der Gemeinde Arosa

Christoph Junker fragt, wie weit die Planung fortgeschritten sei für die eventuelle bevorstehende Veränderung in der Gesundheitsorganisation. Diese Planung hat sicherlich Einfluss auf das Budget 2019.

Jan Diener erläutert den Stand der Dinge im Projekt und dass vieles aufgelegt sei. Als nächstes müsse der Stiftungsrat des Alterszentrum Arosa die Übertragung der Aktiven und Passiven auf die neue Dachorganisation genehmigen. Dies müsse ebenfalls von der Stiftungsaufsicht des Kantons Graubünden genehmigt werden.

Bei der Arztpraxis muss der Verwaltungsrat der Übertragung der Aktiven und Passiven zustimmen und dies an der Generalversammlung absegnen lassen. Die Spitex selber muss eine Auflösungsversammlung des Vereins einberufen. Die Mitglieder müssten dann der Auflösung des Vereins zustimmen. Die Rettung Chur hat sich auch bereits schon gemeldet um mit der Gemeinde Arosa einen neuen Vertrag ab Mai 2019 aufstellen zu können.

Weiter wurden Gespräche mit Fachpersonen geführt, die Kenntnisse bei solchen Zusammenführungen haben und welche sich bereit erklärt haben, beim Prozess mitzuwirken. Es wird ein Übergangsverwaltungsrat für die neue Dachorganisation zu wählen sein. Weiter ist es wichtig, dass die Buchhaltungen zusammengeführt werden. Die restliche Zusammenführung kann ein längerfristiger Prozess von 1 Jahr und länger sein, wie es auch im Unterengadin der Fall war. Ein Treuhänder und ein Notar sind mit der Gründung betraut. Die Gründung auf den 1. Januar 2019 zu realisieren wird hingegen sehr schwierig werden und ist unrealistisch.

Patrick Hediger erläutert, dass die Veränderungen der Gesundheitsorganisation im Budget 2019 nicht enthalten sind, die Kosten wurden wie in den Vorjahren budgetiert.

Er gehe davon aus, dass sich das Ergebnis im 2019 bei den entsprechenden Positionen im Budget verändern, wenn die Dachorganisation im 2019 gegründet wird.

Christoph Junker möchte wissen, ob die budgetierten Mittel für die Gründung zur Verfügung gestellt werden. Patrick Hediger bestätigt, dass CHF 50'000.- für die Gründung budgetiert wurden.

Bezüglich dem Ambulanzstützpunkt Arosa fragt Markus Lüscher, zu welchem Wert das Inventar übernommen wird. Lorenzo Schmid erläutert, dass man eine Bewertung des Zeitwerts zusammen mit der Rettung Chur in Auftrag gegeben hat.

Alessandro Minnella fragt ob es bei der Übernahme von Aktiven des Ambulanzstützpunktes rechtlich ein Problem mit anderen Gläubigern geben könnte, da diese Gesellschaft finanziell stark angeschlagen sei. Gemäss Lorenzo Schmid wurde dieses Thema durch den Gemeindevorstand im Vorfeld auch diskutiert. Bei einem Konkurs könnte es allenfalls zu Problemen kommen aber man geht davon aus, dass die Gesellschaft im nächsten Jahr keinen Konkurs erleiden werde.

Frage von Jürg Sprecher zum Buskonzept Arosa

Die erste Frage lautet: "Wie ist der Stand der Dinge beim Buskonzept Arosa 2019/2020, kommt was Neues oder bleibt es beim alten Konzept?" Begründung: "Ich meine man sollte langsam aber sicher einmal die Öffentlichkeit orientieren und eventuell auch diskutieren. Nicht, dass wir wieder ein Schlamassel haben wie beim Bahnhof-Fussgängerzone (Autofrei, etc)!"

Frage 2: "Wie sieht es mit dem öffentlichen Buskonzept im Tal aus? Warum wird der dreijährige Versuchsbetrieb nicht umgesetzt (ab Sommer 2019)?" Begründung: "Die Pfosi-Arosa-Bus AG und die Firma Allemann haben ja ein Konzept ausgearbeitet. Der Schulrat unterstützt dieses Konzept. Ebenso würde der Kanton dieses Konzept unterstützen. Der Schultransport käme auf diese Weise für die Gemeinde Arosa einiges billiger (ca. CHF 80'000.- pro Jahr).

Warum muss nochmals eine Studie gemacht werden, die noch mehr Geld kostet und schlussendlich nichts bringt, ausser Spesen und ein Jahr Verzögerung.

Ich danke Ihnen für die Abklärung und eine entsprechende Beantwortung meiner Fragen an der nächsten Parlamentssitzung vom 21. November 2018 in Molinis."

Lorenzo Schmid ist hier ganz klar der Meinung, dass die Gemeinde nicht wieder eine Sache unterstützen soll, welche noch nicht klar sei. Bei so einem Konzept müssten verschiedene Fakten berücksichtigt werden, nicht nur der Schulbustransport und eine neue öffentliche Linie von Chur nach Arosa. Es steht beispielsweise die Frage im Raum, was am Bahnhof in Arosa umgesetzt wird und ob sich die Gemeinde die hohen Kosten für den Gratis-Ortsbus in Arosa in Zukunft noch leisten kann. Diese Frage stellt sich auch hinsichtlich der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung. Der Gratisbus zusammen mit dem Schulbus verursachen jährlich Kosten von insgesamt CHF 1.4 Mio. Arosa Tourismus kann ihren Beitrag für den Arosabus nicht mehr vollständig bezahlen. Die Arosa Bergbahnen

übernehmen zurzeit noch etwas über CHF 200'000.- und stellen in Aussicht, dass sie aus dem Vertrag aussteigen. Die Gemeinde kann diese Kosten alleine einfach nicht mehr tragen. Daher muss überprüft werden, ob der Gratisbus abgeschafft werden sollte und die Busfahrgäste einen Beitrag leisten sollen. Der Gemeindevorstand will jetzt nicht überstürzt reagieren. Hingegen wird man das Buskonzept der Unternehmer bei der weiteren Planung berücksichtigen.

Jürg Sprecher versteht, dass das neue Buskonzept Ortsbus Arosa gut überdenkt werden müsse aber das Konzept im Tal sollte so rasch wie möglich als Testphase umgesetzt werden, da die Gemeinde damit bis zu CHF 80'000.- einsparen könne.

Jan Diener fügt an, die öffentliche Linie im Tal solle gemäss dem Konzept der Unternehmer in den Ortsbus Arosa integriert werden. Nur damit lassen sich Einsparungen vornehmen, da der Bus vom Tal als zusätzlicher Bus in den Betrieb des Arosa Busses integriert werden kann. Somit müsse die Linie Tal und der Ortsbus Arosa in ein Gesamtkonzept einfließen. Das Amt für Energie und Verkehr hat folgende Auflagen für die Einführung einer Buslinie Tal – Arosa, nach der Testfahrt vom 6. November 2018 gemacht:

- Es benötigt ein Gesuch an die Kantonspolizei GR, Verkehrstechnik, für eine Bewilligung zum Befahren der Kantonsstrasse mit einem 2.4 Meter Bus
- Das Amt für Energie und Verkehr benötigt ein komplett ausgearbeitetes Konzept
- Für bauliche Massnahmen (z.B. Buswendemöglichkeiten in Castiel) müsse ein Gesuch ans Tiefbauamt GR gestellt werden
- Weiteres Gesuch an den Kanton für einen Finanzierungsbeitrag einer neuen öffentlichen Buslinie im Tal.

Andrea Hagmann setzt sich für eine schnelle Lösung ein, da er für das Tal einen grossen Mehrwert in so einer Buslinie sieht.

Das Buskonzept ist ein wichtiger Teil bei der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung. Es sollte aber machbar sein, dass Ende nächstes Jahr ein neues Buskonzept präsentiert werden könne.

Schriftliche Frage von Jürg Sprecher betreffend Brunnenmeister und Wassermangel

"Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident
sehr geehrte Mitglieder des Gemeindevorstandes

Gemäss Art. 52/53 der Geschäftsordnung für das Gemeindeparlament reiche ich hiermit die folgende Frage ein.

In Calfreisen wurde an der GV vom Dorfverein (16.11.2018) gefragt wer eigentlich Brunnenmeister ist? Ich konnte keine Antwort geben, da Paul Sprecher im Frühjahr 2018 ja demissioniert hat. Und bis jetzt wurde noch Niemand offiziell bekannt gegeben. Ich meine; es wäre sehr wichtig, der Bevölkerung mitzuteilen, wer in einem Notfall zuständig ist!

Zudem sollte man die Wasserversorgung einmal genau überprüfen, da der Wassermangel je länger je mehr ein Problem wird! Vor allem in den trockenen Monaten, wie es dieses Jahr wieder war.

Der tiefste Wasserzulauf ist ja im Februar/März und da wir schon im Herbst Probleme haben, sollte eine Lösung gefunden werden.

Vermutlich müsste man mehr Quellen fassen oder evtl. ein grösseres (evtl. zweites) Reservoir bauen, weiter oben so, dass der Druck im oberen Dorfteil auch steigt.

Ich danke Ihnen für die Abklärung und eine entsprechende Beantwortung meiner Frage an der nächsten Parlamentssitzung vom 21. November 2018 in Molinis.

Freundliche Grüsse

Jürg Sprecher
Mitglied Gemeindeparlament"

Peter Bircher antwortet, dass der bisherige Brunnenmeister Paul Sprecher seine Pensionierung nur angedeutet habe, nie aber richtig demissioniert habe. Christian Sprecher-Butzerin ist sein Stellvertreter. Paul Sprecher habe an der Sitzung mit der Feuerwehr nach dem Brandfall in Langwies selber bestätigt, dass er noch Brunnenmeister in Calfreisen sei. Es ist wichtig, dass die Brunnenmeister einen Stellvertreter haben, die die Wasserversorgung in den Ortschaften sehr gut kennen, dies sei gerade im Brandfall immens wichtig um genügend Löschwasser zur Verfügung zu stellen. In Calfreisen, Lünen und Langwies gab es diesen Sommer wegen der Trockenheit tatsächlich Wasserknappheit und dieses Problem müsse angegangen werden. Jürg Sprecher erwähnt die Notleitung, die zu früheren Zeiten in Calfreisen bereits angelegt wurde und eigentlich nur umgeleitet werden könnte.

Georg Mettier äussert den Wunsch, dass an der nächsten Parlamentssitzung über die Wasserversorgung im Tal und in Arosa informiert werden soll, damit man die Organisationsstruktur und Hierarchien kennen lernt. Markus Lüscher fragt an, ob es generell in der Gemeinde ein Löschwasserkonzept gebe.

Gemäss Peter Bircher würden einfach zuerst die Reservoirs im Tal angezapft. Künftig soll aber ein Plan erarbeitet werden auf dem alle Hydranten- und Reservoirstandorte ersichtlich sind. In Arosa gestaltet sich die Lage aufgrund der verschiedenen Druckzonen ganz anders. Das Reservoir Hohe Promenade soll verbessert werden damit Wasser bei Bedarf über eine Grundwasserpumpe aus dem Stausee hochgepumpt werden kann. Die Gemeinde sei hier mit dem Wasserbauingenieur an Optimierungsprozessen dran.

Martin Michael erwähnt den Umstand, dass die Löschreserven in St. Peter oft aufgebraucht werde, weil für die Beschneidung im Hochwanggebiet Wasser vom öffentlichen Wassernetz abgezapft wird. Peter Bircher bestätigt dieses seit längerer Zeit bestehende Problem, welches angegangen werden muss.

Frage von Ruth Moro betreffend Verbesserung einer Heimfahrtspiste Tschuggentor Obere Promenade in Arosa

Die Skifahrer benutzen die Heimfahrtspiste "Tschuggentor" danach fahren die Skifahrer auf dem Winterwanderweg Obere Promenade weiter. Auf Höhe Haus Scheiterböden wird dann rechts abgebogen und sie fahren den Hang runter. Eine weitere Variante die benutzt wird, ist beim neuen Haus des Architekten Wilhelm. Es wird durch den Wald hinuntergefahren. Ruth Moro fragt, ob es eine Möglichkeit gibt, diese Situation zu entschärfen und ein paar Bäume zu entfernen. Weiter stellt sich die Frage, ob man aus

den verschiedenen Varianten eine offizielle Heimfahrtspiste machen könnte. Peter Bircher nimmt das Anliegen entgegen und wird eine Antwort darauf geben.

Frage Jürg Sprecher betreffend Deponie

Jürg Sprecher hat beobachtet, dass gewisse Lastwagen mit Aushubmaterial von Arosa in die "Brünsch" runterfahren und dort ihre Lasten abkippen. Er fragt, seit wann dort eine Deponie ist und ob dort keine Auflagen gestellt werden.

Peter Bircher informiert, dass die Gemeinde nichts mit dieser Deponie zu tun hat. Dies sei eine private oder eine "Unternehmer"-Deponie. Der Unternehmer hat für diese Deponie ein Gesuch eingereicht und diese wurde vom Kanton (ANU) bewilligt.

Frage Jürg Sprecher, was mit der Baugrube beim ehemaligen Posthotel in Arosa geschieht

Yvonne Altmann beschreibt den Sachverhalt und das weitere Vorgehen. Die Frist für eine Aufschüttung der Baugrube ist der 30. November 2018. Bis zum 15. Oktober 2018 wurde beim Hochbau kein bewilligungsfähiges Bauprojekt eingereicht und man habe die Grundeigentümer aufgefordert, die Grube aufschütten zu lassen. Die Grundeigentümer hätten sich erst letzten Donnerstag entschieden, die Grube aufzuschütten, was jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich war, da das Kies aus dem Furkabach geholt werden müsste und die Langlaufpiste bereits eröffnet wurden. Das Hochbauamt muss aufgrund der Nichteinhaltung der Frist ein Bussenverfahren einleiten.

Ludwig Waidacher kritisiert das Vorgehen in der Hinsicht, dass zu wenig streng vorgegangen wird. Hoteliers und Gäste haben klar bevorzugt behandelt zu werden. Aber die geltenden Gesetze und Auflage eines Rechtsstaates müssen beachtet und eingehalten werden.

Frage Alessandro Minnella nach dem Baukostenstand Neubau Schulhaus Arosa

Bruno Preisig erwähnt, dass die Prognosen der Baukosten immer noch positiv aussehen. Die Finanzen hat man im Griff. Über den Winter wird nicht sehr viel laufen auf der Baustelle.

Frage Alessandro Minnella nach dem Stand der Dinge zur Deponie Ris

Lorenzo Schmid informiert, dass man das Departement eingeschaltet hat um allenfalls ein Enteignungsverfahren einzuleiten, welches dann sistiert wurde um mit den Grundeigentümern eine preisliche Einigung zu finden. Es konnte keine Einigung erzielt werden und somit wurde die Sistierung beim Departement aufgehoben. Zurzeit wartet man auf den Entscheid der Enteignungskommission.

Ludwig Waidacher appelliert, dass bei einer neuen Deponie vorwärts gemacht werden soll. Schliesslich handelt es sich um eine Dienstleistung der Gemeinde um der Privatwirtschaft eine Deponie zur Verfügung zu stellen. Er hat Mühe, wenn die Gemeinde wegen Gewinnmaximierung die Bautätigkeit verhindert.

Peter Bircher sagt, dass zurzeit in Valmischein noch Material deponiert werden kann. Beim Tannenhof hat man Vorabklärungen getroffen um eine Alternative zur Deponie Ris zu prüfen. Ziel ist es, dass die Deponie Ris eröffnet werden kann.

Frage Alessandro Minnella ob die private Nutzung von Gemeindefahrzeugen durch Gemeindemitarbeiter geregelt ist

Gemäss Jan Diener dürfen die Gemeindefahrzeuge nicht privat genutzt werden. Eine entsprechende Regelung müsste erst noch ausgearbeitet werden.

Aufträge

Jürg Sprecher zieht seinen Auftrag betreffend öffentliches Buskonzept Tal zurück, in der Hoffnung, dass an der nächsten Gemeindeparlamentssitzung über das Buskonzept informiert wird.

Vollständigkeitshalber wird der zurückgezogene Auftrag folgend aufgeführt.

" Gemäss Art. 52 - 56 der Geschäftsordnung für das Gemeindeparlament reiche ich hiermit den folgenden Auftrag ein.

Der Gemeindevorstand soll überprüfen ob das Konzept vom öffentlichen Busbetrieb im Tal nicht auf das Schuljahr 2019 / 2020 (Fahrplanwechsel Dezember 2019) eingeführt werden kann (als dreijähriger Versuchsbetrieb).

Begründung:

Verschiedene Herren (Pfosi, Bolli und Allemann) haben ja ein Konzept ausgearbeitet. Der Schulrat unterstützt dieses Konzept. Ebenso würde der Bund und Kanton dieses Konzept unterstützen. Der Schultransport käme auf diese Weise für die Gemeinde Arosa um einiges billiger (ca. CHF 80'000.- pro Jahr wenn nicht noch mehr).

Sachlage:

Bis jetzt ist der Schülertransport für die Gemeinde sehr aufwendig und es dürfen keine Privat- Personen mit dem Schülerkurs nach oder von Arosa nach St. Peter mitfahren. Mit dem öffentlichen Kurs, den Bund und Kanton unterstützen würden, dürften Privat-Personen ebenfalls mitfahren. Warum muss nochmals eine Studie gemacht werden, das noch mehr Geld kostet und schlussendlich nichts bringt, ausser Spesen und ein bis zwei Jahre Verzögerung. Man sollte doch froh sein, wenn jemand eine Studie macht freiwillig und gratis für die Gemeinde. Bei diesem Versuchsbetrieb könnte man ja jedes Jahr Anpassungen machen und sobald das neue Buskonzept in Arosa gemacht ist (ca. 2020) auch an dieses anpassen.

Auftrag:

Gemäss Art. 56 verlangt das Parlament eine sofortige Behandlung für dieses Geschäft.

Das Gemeindeparlament Arosa beauftragt den Gemeindevorstand hiermit in oben erwähnter Angelegenheit aktiv zu werden und den Versuchsbetrieb (drei Jahre) auf den Fahrplanwechsel Dezember 2019 zu überprüfen."

Jürg Sprecher zieht seinen Auftrag definitiv zurück.

Auftrag von Martin Michael

Es geht um die Verkehrssicherheit in St. Peter und um Einführung von Fussgängerstreifen im Dorf. Im November 2015 hat Martin Michael bereits einen Antrag beim Tiefbauamt des Kantons gestellt.

Während dem Bau der Kantonsstrasse innerorts in St. Peter wurden Fussgängerstreifen versprochen aber nie umgesetzt. Es gab bereits einiges an Schriftverkehr mit dem Tiefbauamt Graubünden. Der Auftrag geht an den Gemeindevorstand, dass man an den gefährlichsten Orten in St. Peter zwei Fussgängerstreifen geschaffen werden müssten und dass der Gemeindevorstand sich dafür einsetzen soll.

Laut Art. 52 – 54 der Geschäftsordnung für das Gemeindeparlament reicht er folgenden Auftrag ein:

"Werte Mitglieder des Gemeindevorstandes"

Der Gemeindevorstand setzt sich für die Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fussgänger in St. Peter innerorts ein.

Insbesondere sind an geeigneten Stellen mindestens zwei Fussgängerstreifen zu schaffen. Der Gemeindevorstand stellt ein entsprechendes Gesuch an die **Kantonspolizei, Dienststelle Verkehrssicherheit.**"

Begründung:

Bereits an der Parlamentssitzung vom 26. November 2015 wurde in gleicher Sache eine Anfrage an den Gemeindevorstand gemacht, die Antwort war bereits damals nicht zufriedenstellend.

Die Situation in St. Peter hat sich nach der Strassensanierung und dem grösseren Verkehrsaufkommen weiter verschärft. Es ist für Kinder und ältere Leute aber generell für Fussgänger schwierig, die Strasse zu überqueren und stellt ein erhöhtes Risiko dar. Mehrere private Anfragen an die Kantonspolizei „Verkehrssicherheit“ wurden mit einem Standartschreiben beantwortet und abgewiesen. Nachdem auf die unterschiedliche Handhabung und Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen in vielen Bündner Gemeinden hingewiesen wurde, teilte man uns mit, dass die Gemeinde Arosa ein entsprechendes Gesuch an die Kantonspolizei, Dienststelle Verkehrstechnik einreichen muss, damit die Angelegenheit geprüft wird.

Der Auftragsteller

Martin Michael"

Abstimmung über den Auftrag von Martin Michael zur direkten Überweisung beim Gemeindevorstand

Paul Schwendener stellt zur Diskussion, ob der Auftrag zur direkten Erledigung ohne vorgängige Deponierung an den Gemeindevorstand überwiesen werden soll. Dies gemäss Art. 56 Abs. 1

Lorenzo Schmid ist nach Rücksprache mit den Mitgliedern des Gemeindevorstandes einverstanden, dass die direkte Überweisung des Auftrages an den Gemeindevorstand

ohne das Prozedere der vorgängigen Deponierung beim Gemeindevorstand und Berichterstattung mit Antragstellung an das Gemeindeparlament erfolgen soll.

Paul Schwendener lässt über die direkte Überweisung des Auftrages von Martin Michael abstimmen.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Die einstimmige Überweisung des Auftrages von Martin Michael «Der Gemeindevorstand setzt sich für die Verbesserung der Verkehrssicherheit für Fussgänger in St. Peter innerorts ein. Insbesondere sind an geeigneten Stellen mindestens zwei Fussgängerstreifen zu schaffen. Der Gemeindevorstand stellt ein entsprechendes Gesuch an die Kantonspolizei, Dienststelle Verkehrssicherheit.» beim Gemeindevorstand. Das Stimmverhältnis beträgt 14:0.
2. Art. 56 Abs. 2 definiert bei Überweisung eines Auftrages an den Gemeindevorstand, dass das Gemeindeparlament dem Gemeindevorstand eine Frist ansetzt, innert welcher das Geschäft wieder vor das Gemeindeparlament gebracht werden muss. Wird keine Frist angesetzt, so gilt eine Frist von sechs Monaten ab Beschlussfassung.
3. Protokollauszug an:
 - Gemeindeganzlei (mit unterzeichnetem Auftrag)

15 F3.8.3. Budget, Jahresrechnungen, Nachtragskredite
Budget 2019

Antrag:

Paul Schwendener liest den Antrag des Gemeindevorstandes vor:

Werte Mitglieder des Gemeindeparlaments

Der Gemeindevorstand hat das Budget 2019 an seinen Sitzungen vom 4. September 2018 und 23. Oktober 2018 ausführlich beraten.

1. *Allgemeines:*

Das Budget 2019 basiert auf realistischen Rahmenbedingungen und entspricht den Vorgaben der Finanzhaushaltsverordnung für Gemeinden, welche von der Regierung des Kantons Graubünden am 25. September 2012 erlassen worden ist.

2. *Erfolgsrechnung:*

Die Erfolgsrechnung beinhaltet einen budgetierten Aufwand von CHF 33'041'000.- und einen budgetierten Ertrag von CHF 33'553'900.- und sieht einen Gewinn von CHF 512'900.- vor.

Die Erfolgsrechnung wurde basierend auf der Jahresrechnung 2017 budgetiert. Abweichungen dazu sind begründet worden. Es wurde keine Teuerung erfasst.

3. *Investitionsrechnung:*

Der Gemeindevorstand hat die gesammelten Investitionsvorhaben aller Abteilungen geprüft und, soweit für richtig befunden, nach Prioritäten auf die folgenden Jahre verteilt.

Für die Investitionsrechnung des Budgets 2019 ergeben sich Nettoinvestitionen von CHF 10'183'500.-.

4. *Steuerfuss und Liegenschaftensteuersatz:*

Beim Budget 2019 wird mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 90% der einfachen Kantonssteuer gerechnet.

Beim Budget 2019 wird mit einem gleichbleibenden Liegenschaftensteuersatz von 0.75‰ des Steuerwertes gerechnet.

5. *Finanzplan:*

Gemäss Finanzhaushaltsverordnung für die Gemeinden ist der Finanzplan dem Parlament zur Kenntnis zu bringen und so zu erstellen, dass er die künftige Entwicklung des Finanzhaushaltes frühzeitig erkennen lässt und dazu beiträgt, eine negative Entwicklung zu vermeiden. Der Finanzplan umfasst mindestens die drei dem Budget folgenden Jahre.

6. *Antrag:*

Werte Mitglieder des Gemeindeparlaments

Der Gemeindevorstand beantragt Ihnen, das vorliegende Budget zu genehmigen sowie den Steuerfuss auf 90% der einfachen Kantonssteuer und den Liegenschaftensteuersatz auf 0.75‰ des Steuerwertes festzulegen.

Eintreten:

Gemäss Art. 24 der Geschäftsordnung ist das Eintreten obligatorisch bei Geschäften, deren Behandlung nicht unterbleiben darf.

Es werden keine Wortmeldungen zum Eintreten gewünscht.

Sachverhalt:

Das detaillierte Budget mit Erfolgs- und Investitionsrechnung wurde dem Parlament mit Mail vom 29. Oktober 2018 zugestellt. Die Botschaft des Gemeindevorstandes mit Budgetübersicht wurde mit der Einladung mit Mail vom 06. November 2018 zugestellt. Diese Unterlagen bilden die Grundlage des Geschäftes.

Paul Schwendener erteilt das Wort an den Gemeindepräsidenten Lorenzo Schmid.

Lorenzo Schmid erläutert die Budgetübersicht 2019 und erwähnt, dass die Erfolgsrechnung einen Gewinn von CHF 0.5 Mio aufweist. Weiter erläutert er die Zahlen der Investitionsrechnung und die daraus resultierenden CHF 6.7 Mio. Neuverschuldung.

Gemäss Übersicht der Finanzplan sollten die Nettoinvestitionen nach dem 2019 in den kommenden Jahren wieder tiefer ausfallen. Patrick Hediger ermahnt hingegen zur Vorsicht, da sich erfahrungsgemäss die Investitionskosten der Finanzplanung kurzfristig noch erhöhen werden. Aufgrunddessen ist auch der Gemeindevorstand der Meinung, dass Sparpotenziale gefunden und überprüft werden müssen.

Der Cash Flow der Gemeinde nimmt ab, jedoch verfälscht der Lenkungsabgabepf, der hier dazugerechnet wird, das Ergebnis. Früher floss durch den Bau des Zweitwohnungsbaus viel Geld in diesen Topf. Zurzeit hat die Gemeinde fast keine Einnahmen aus den Lenkungsabgaben. Hingegen unterstützt die Gemeinde aus diesem Topf aktuell diverse kostenintensive Projekte. Nimmt man Lenkungsabgabepf aus der Berechnung des Cash Flows hinaus, würde sich das Ergebnis etwas verbessern.

Bei der Erfolgsrechnung nach Sachgruppen gibt es die Position Transferaufwand. Dies sind Beiträge, die man an Drittorganisationen bezahlt, z.B. an Arosa Tourismus, Schanfigg Tourismus, Sportbahnen Hochwang AG, Organisationen im Gesundheitswesen, kleinere Beiträge für EHC, Kita etc. Es ist feststellbar, dass die Ausgaben überall angestiegen sind. So hat sich auch der Fiskaletrag in die negative Richtung entwickelt. Es handelt sich um tiefere Einnahmen bei den Lenkungsabgaben und bei den Grundstücks-, Gewinn-, und Handänderungssteuern.

Auch beim Entgelt werden jährlich weniger Deponiegebühren, Grundbuchgebühren und Baubewilligungsgebühren eingenommen. Ebenfalls sind die Erträge aus den Holzverkäufen zurückgegangen.

Der Transferertrag fällt geringer aus. Dies ist vor allem mit den massiv tieferen Subventionen begründet. Der Kanton hat vor dem Finanzausgleich mehr Subventionen versprochen, als nun bezahlt werden. Dies spürt die Gemeinde deutlich. Dies ist gerade bei den Subventionen für die Schulen gravierend.

In Sachen "sparen" hat man bereits einiges umgesetzt. Die Krankentaggeldversicherungsprämien werden bei der Gemeinde neu zu 50% von den Mitarbeitenden bezahlt. Mit der neuen Personalverordnung bezahlt die Gemeinde weniger Wochenend- und Nachtzuschläge. Es konnten bessere Konditionen bei der Pensionskasse erzielt werden. Mario Caluori, Mitarbeiter Steueramt, wurde nach seiner Pensionierung nicht ersetzt. Beim Wechsel des Gemeindeschreibers Jan Diener wurde Michael Meli intern für seine Stelle als Ressortleiter nachgezogen. Für Michael Meli wurde eine neue Sachbearbeiterin mit niedrigerem Pensum eingestellt. Aufgrund rückläufiger Schülerzahlen gab es Lohneinsparungen bei der Schule. Bei den Maschinen- und Sachversicherungen sind die Prämien zurückgegangen, aufgrund neuer Policen. So konnten CHF 570'000.- im Budget 2019 einsparen kann. Der Personalaufwand fällt um CHF 250'000.- tiefer aus.

Bei den Investitionskosten sind es knapp CHF 10.2 Mio. die die Gemeinde im Jahr 2019 investiert. Das Geld ist zurzeit günstig aufzunehmen. Künftige Generationen sollen nicht den Vorwurf machen, dass im heutigen Niedrigzinsumfeld zuwenig investiert wurde.

Ludwig Waidacher erwähnt, dass das Parlament bereits vor zwei Jahren den Auftrag einer Aufgaben- und Leistungsüberprüfung abgegeben habe und dass man einiges bereits hätte voraussehen können. Er erwähnt auch die Nachtragskredite und ermahnt den Gemeindevorstand in Zukunft damit restriktiver umzugehen. Die Gemeinde brauche eine neue Strategie. Früher lebte Arosa vom Zweitwohnungsbau, jetzt müssen neue Lösungen

gesucht werden um Einnahmen zu generieren. Die Verschuldung runterzubringen sollte auch eine Maxime sein. Er hofft auf die Aufgaben- und Leistungsüberprüfung, so dass baldige Sparmassnahmen zum Wohle der Gemeinde Arosa getroffen werden können. Lorenzo Schmid erinnert das Parlament an seine Kompetenz, bei Budgetdebatten Positionen streichen zu können.

Georg Mettier wünscht sich eine realistischere Planung der Investitionskosten im Finanzplan für die kommenden Jahre. So wie sie sich jetzt präsentiert, ist sie nicht realistisch, da kaum alle künftigen Investitionen der nächsten drei Jahre aufgeführt sind.

Andrea Hagmann möchte wissen, ob die Umbauarbeiten beim Golfplatz Arosa wirklich aus dem Lenkungsabgabebetopf bezahlt wurden. Lorenzo Schmid bestätigt, dass CHF 894'000.- aus dem Lenkungsabgabebetopf für dieses Projekt eingesetzt wurden, davon sei die Hälfte ein à-fonds-perdu Beitrag und die andere Hälfte wurde als Darlehen gesprochen.

Markus Lüscher schlägt vor, bei Beiträgen ab CHF 100'000.- aus dem Lenkungsabgabebetopf eine Hürde in Form eines Businessplans und Strategieplans einzubauen, welchen die Antragssteller einreichen müssten. Zusätzlich ermahnt er den Gemeindevorstand restriktiver mit diesen Geldern umzugehen und jeweils zu prüfen, ob das Projekt einen Mehrwert generiere und ein touristischer Nutzen zurückflüsse.

Nach Beendigung der Voten zum Sachverhalt bedankt sich Paul Schwendener bei Lorenzo Schmid und Patrick Hediger für die Ausführungen und die geleistete Arbeit.

Detailberatung / Erwägungen:

Paul Schwendener führt seitenweise durch das Budget 2019. Die Mitglieder des Parlaments haben die Möglichkeit, Fragen und Anträge zum Budget zu stellen.

Erfolgsrechnung

0 Allgemeine Verwaltung

02 Gemeindeverwaltung

021 Gemeindeverwaltung

0211 Finanzverwaltung

3010.00 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonal: CHF 265'000.-, Neu 10-20 Stellenprozent für Landwirtschaft

Markus Lüscher hat in den Bemerkungen festgestellt, dass neu 10-20 Stellenprozent für Landwirtschaft vorgesehen sind. Er fragt, ob man diese man diese wegfallen lassen könnte, da die Gemeinde die Alp Arosa an die Alpgenossenschaft abgibt? Patrick Hediger antwortet, dass Luzia Caluori's Stelle nicht ersetzt wurde. Eine Mitarbeiterin aus der Finanzverwaltung deckt das Alpsekretariat ab. Es handelt sich nur um eine Verschiebung von Stellenprozenten. Grundsätzlich wurden sogar Stellenprozent abgebaut.

0 Allgemeine Verwaltung

02 Gemeindeverwaltung

021 Gemeindeverwaltung

0215 Bauverwaltung

3010.00, Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals. Seit 2018 nur noch Hochbau, Tiefbau unter Kst. 6150

Alessandro Minnella fragt, wieviele Stellenprozente verrechnet werden. Yvonne Altmann antwortet, dass es 170 Stellenprozente sind.

0 Allgemeine Verwaltung
02 Gemeindeverwaltung
021 Gemeindeverwaltung
0216 Talkanzlei

3010.00, Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals: CHF 140'000.-, Umstrukturierung

Georg Mettier fragt, was die Bemerkung Umstrukturierung bedeutet. Jan Diener erklärt, dies habe mit seinem Wechsel nach Arosa zu tun. Seine Lohnkosten werden nun bei der Gemeindekanzlei belastet. Es werden keine Dienstleistungen der Talkanzlei abgebaut.

0 Allgemeine Verwaltung
02 Gemeindeverwaltung
021 Gemeindeverwaltung
0219 Rentenleistungen an ehemalige Angestellte

3060.00 Ruhegehälter, Renten, Rentenanteile: CHF 80'000.-, Teuerungsausgleich Gemeinde

Alessandro Minnella stellt die Verständnisfrage um was es sich bei den Ruhegeldern handelt. Patrick Hediger beantwortet, dass die Rentner/Innen Anrecht auf einen Teuerungsausgleich auf den Pensionskassenbeiträgen haben. Dies wurde bei einer Urnenabstimmung in den 1980iger Jahren so entschieden.

0 Allgemeine Verwaltung
02 Gemeindeverwaltung
029 Verwaltungsliegenschaften
0290 Rathaus

3113.00 Mobiliar, Möbel: CHF 25'500.-, Stehtische für mehrere Abteilungen

Ruth Moro fragt, nach welchen Kriterien Stehtische für die Mitarbeitenden angeschafft werden. Braucht es dazu einen ärztlicher Attest oder will man den Arbeitsplatz generell freundlicher gestalten. Jan Diener hat bereits vom Gemeindevorstand den Auftrag erhalten abzuklären, welche Mitarbeitenden aus gesundheitlichen Gründen effektiv einen Stehtisch benötigen.

1 Öffentliche Ordnung + Sicherheit
14 Allgemeines Rechtswesen
140 Allgemeines Rechtswesen
1401 Grundbuchamt

1401 Grundbuchamt, CHF 92'500.-

Andrea Hagmann erkundigt sich nach der rückläufigen Entwicklung der Erträge beim Grundbuchamt.

Lorenzo Schmid führt aus, dass der Grundbuchverwalter Arosa wegen der negativen Entwicklung in diesem Bereich auch im 2019 mit viel tieferen Einnahmen rechnet.

- 1 Öffentliche Ordnung + Sicherheit
- 15 Feuerwehr
- 150 Feuerwehr
- 1500 Feuerwehr

3010.00, Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals, CHF 46'000.-
Feuerwehrsekretariat 50% und Kaderentschädigung
Position 3010.02, Entschädigung Materialwart, CHF 15'000.-, Die Feuerwehr möchte eine 60-80% Stelle schaffen.

Ruth Moro fragt, wie die genannten Positionen zu verstehen sind.

Rolf Bucher antwortet, dass das Feuerwehrsekretariat durch die Verwaltungsmitarbeiterin Martina Caluori abgedeckt wird. Es handelt sich um ihre Stellenprozente. Der letzte Materialwart ist verstorben. Die Feuerwehr wollte für ihn als Ersatz eine Stelle für 60-80% schaffen. Jedoch wurde die Feuerwehr durch den Gemeindevorstand angehalten, einen Materialwart zu den früheren Konditionen zu suchen. Eine neue Stelle von 60-80% wurde nicht bewilligt.

- 1 Öffentliche Ordnung + Sicherheit
- 15 Feuerwehr
- 150 Feuerwehr
- 1500 Feuerwehr

3090.00, Aus- und Weiterbildung Personal: CHF 20'000.-

Jürg Sprecher sagt, dass früher die Schulung neuer Feuerwehrleute über den Kanton organisiert wurde. jetzt müssen die Gemeindefeuerwehren diese Ausbildung abdecken. Möglicherweise wären Einsparungen möglich, wenn die Erstausbildungen beim Kanton blieben.

- 1 Öffentliche Ordnung + Sicherheit
- 15 Feuerwehr
- 150 Feuerwehr
- 1500 Feuerwehr

3130.00 Dienstleistung Dritter und 3170.00 Reisekosten, Spesen: CHF 2'000.-, Im 2016 Brand Posthotel

Markus Lüscher stellt bei den Begründungen die Bemerkung «Im 2016 Brand Posthotel» fest. Dies ist bei einer anderen Position ebenfalls der Fall. Er fragt, wer hier welche Beiträge erhielt. Patrick Hediger nimmt dazu Stellung. Am 31. Dezember 2016 brannte das Posthotel ab. Dies waren Dienstleistungen und Spesen von Dritten (externe Feuerwehren, die zur Hilfe kamen). Die meisten Beträge erhielt die Gemeinde von der Gebäudeversicherung wieder zurück als Entschädigung des Kantons.

- 1 Öffentliche Ordnung + Sicherheit
- 16 Verteidigung
- 162 Zivile Verteidigung
- 1620 Zivilschutz

4240.00, Benützungsgebühren Zivilschutz: -CHF 30'000.-

Christoph Junker fragt, wie die Zivilschutzanlage in Arosa vermietet wird. Man wollte die Zivilschutzanlage gar nicht so oft vermieten, weil dies hohe Betriebskosten verursacht. Rolf Bucher erklärt, dass für das 2019 einige Anfragen hereingekommen sind und

dadurch die Einnahmen der Benützungsgebühren im 2019 wieder höher ausfallen werden.

- 2 Bildung
- 21 Obligatorische Schule
- 212 Primarstufe
- 2121 Integrierte Förderung und Logopädie

2121 Integrierte Förderung und Logopädie: CHF 114'400.-

Ludwig Waidacher fragt, ob die Kostenentwicklung in diesem Bereich im Zusammenhang mit dem neuen Schulgesetz steht, welches integrierte Förderung vorsieht. Er ermahnt, die Kostenentwicklung in diesem Bereich anzuschauen. Dies sei eine Führungsaufgabe der Schulleitung.

- 2 Bildung
- 21 Obligatorische Schule
- 217 Schulliegenschaften
- 2170 Schulhaus Arosa
- 2171 Kindergarten Ochsenbühl
- 2172 Schulliegenschaften Tal

Andrea Hagmann stellt fest, dass wenn er die Kosten des Schulhauses Arosa inkl. den Kosten für den Kindergarten Ochsenbühl mit den Kosten der beiden Schulhäuser im Tal vergleiche, so sei die Differenz sehr gross. Er fragt nach der Begründung. Patrick Hediger erwähnt, dass die Abschreibungen am Standort Arosa und die Schülerzahlen am Standort Arosa höher ausfallen würden. Gemäss Lorenzo Schmid ist dieser Sachverhalt zu prüfen.

- 2 Bildung
- 21 Obligatorische Schule
- 219 Volksschule Übriges
- 2190 Schulrat und Schulleitung

3010.00 Verwaltungs- und Betriebspersonal: CHF 27'000.-, Schulsekretariat geplant

Markus Lüscher fragt, was genau für ein Schulsekretariat geplant sei. Er ist der Meinung, dass keine Stellenprocente bei den Sekretariatsaufgaben geschaffen werden sollten. Lorenzo Schmid erklärt, dass der Aufwand der Schulratspräsidentin im Bereich der Schule massiv angestiegen sei. Sie wünsche sich eher ein Sekretariat, als dass ihre Entschädigungen erhöht werde.

- 3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche
- 34 Sport und Freizeit
- 341 Sport
- 3410 Sport

3636.00 Beiträge an private Organisationen: CHF 88'000.-, Pferderennen 15' / Snow Football 3' / Int. Schneesportverein 40' / EHC 30'

Markus Lüscher ist der Meinung, dass man die Pferderennen auf dem Obersee nicht mehr finanziell unterstützen sollte, da der Anlass weder Übernachtungszahlen oder Werbung für den Ort Arosa generiere. Es sei keine Kernaufgabe der Gemeinde. Lorenzo Schmid ergänzt, dass nicht das Preisgeld von CHF 15'000.- das Problem für den Anlass sei. Die Kosten von CHF 100'000.- für die Präparation Obersee schmerzen mehr.

- 3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche
- 34 Sport und Freizeit
- 341 Sport
- 3414 Langlauf

Andrea Hagmann erkundigt sich zum Stand der Dinge bei der Langlaufgarderobe in der Isla. Lorenzo Schmid gibt Auskunft, dass die Kosten des Projekts für die Umsetzung höher ausgefallen sind. Der Gemeindevorstand hat einen Marschhalt im August 2018 beschlossen, aber das Projekt nicht gestoppt. Die Projektgruppe soll das Projekt überarbeiten und zusammen mit überarbeiteten Kosten dem Gemeindevorstand erneut vorlegen.

- 3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche
- 34 Sport und Freizeit
- 342 Freizeit
- 3422 Wanderwege

3140.00, Baulicher und betrieblicher Unterhalt Wanderwege: CHF 30'000.-, 2018/2019 Geländekorrektur Tschuggenhütte-Reservoir auf den Wiesen

Markus Lüscher möchte bei der Geländekorrektur Tschuggenhütte-Reservoir auf den Wiesen wissen, ob diese Aufwände für den Unterhalt des Winterwanderwegs seien. Peter Bircher bestätigt dies.

Ruth Moro fragt, ob es für den Unterhalt der Wanderwege Verträge mit Arosa Tourismus und den Verkehrsvereinen im Talg gebe, damit die Gemeinde nicht die kompletten Kosten übernehmen müsse. Peter Bircher erklärt, dass in den Talortschaften die Gemeinde zuständig ist. Der Forst erledigt diese Arbeiten. Am Standort Arosa ist eine Aufteilung zwischen Arosa Tourismus und der Gemeinde vorhanden. Die Entflechtung der Aufgaben zwischen AT und der Gemeinde ist ein Dauerbrenner und muss mit AT diskutiert werden.

Ludwig Waidacher ist der Meinung, dass Arosa Tourismus ihre Leistungen im Rahmen der der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung auch überprüfen müsse. Markus Lüscher sieht in der Abhängigkeit der Gemeinde von Arosa Tourismus die Gefahr eines Klumpenrisikos.

3612.00, Entschädigung an Gemeinden und Zweckverbände: CHF 100'000.-, Im 2019 Beitrag an Davos für Rückbau Galerie beim Strelapass

Georg Mettier stellt fest, dass im Jahr 2019 ein Beitrag von CHF 100'000.- für den Rückbau der Galerien beim Strelapass vorgesehen ist. Er fragt, ob dieser Betrag nicht in den Investitionskosten aufgeführt werden müsste. Patrick Hediger erklärt, dass es sich um einen einmaligen Beitrag handelt. Bei diesem werden keine Abschreibungen vorgenommen und daher ist der Betrag nicht in den Investitionen aufzuführen.

- 4 Gesundheit
- 41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime
- 411 Spitäler
- 4110 Spitäler

3612.00, Entschädigung an Gemeinden und Zweckverbände, Spitäler: CHF 407'000.-, Gemeindeverband Spital Churer Rheintal, gemäss Angaben Aliesch.

Christoph Junker geht davon aus, dass der leicht erhöhte Beitrag im 2019 für die Umbauten des Kantonsspitals Chur gedacht sind. Peter Bircher bestätigt dies.

4 Gesundheit
42 Ambulante Krankenpflege
422 Rettungsdienste
4220 Rettungsdienste

3635.00, Rettungsdienste: CHF 122'000.-, Alpinmedic 120', ABB 2'

Christoph Junker fragt, ob der Beitrag Alpinmedic gemäss letztem Jahr budgetiert wurde. Alessandro Minnella fragt weiter, ob dieser Beitrag ausreichend ist. Lorenzo Schmid sieht das Problem in den steigenden Kosten im Rettungsdienst. Der Beitrag wird nicht ausreichend sein. Die Kosten belaufen sich gegen CHF 200'000.-. Gemäss Alessandro Minnella könnte dies mittels Nachtragskredit gelöst werden. Lorenzo Schmid bestätigt dies, wenn das Instrument des Nachtragskredits für den Gemeindevorstand nicht beschnitten wird. Der Gemeindevorstand hoffe bei der bevorstehenden Abstimmung auf die Zusage zur " Dachorganisation Gesundheitswesen" , mit welcher die Kosten langfristig in den Griff bekommen werden soll.

6 Verkehr
61 Strassenverkehr
613 Gemeindestrassen
6130 Kantonsstrassen

3130.18, Bepflanzung Dorf: CHF 0.-, Im 2018 Massnahmen zur Verschönerung des Dorfbildes von Castiel bis Arosa

Georg Mettier stellt fest, dass im Jahr 2018 CHF 50'000.- zur Verschönerung des Dorfbildes von Calfreisen bis Arosa eingesetzt wurden. Er fragt, ob etwas davon umgesetzt wurde und wieso im Jahr 2019 kein Betrag mehr vorgesehen ist. Peter Bircher erklärt, dass das Projekt Zeit brauche und dass nachhaltige Ideen gefragt seien. Wenn gute Ideen eingebracht werden, könne man immer noch einen Beitrag sprechen. Im 2018 wurden keine konkreten Massnahmen getroffen und die CHF 50'000.- wurden nicht verwendet.

Diverse Parlamentarier sprechen sich für eine Verschönerung der Talortschaften entlang der Kantonsstrasse im Schanfigg aus.

6 Verkehr
61 Strassenverkehr
615 Gemeindestrassen
6150 Gemeindestrassen Arosa

3130.18, Bepflanzung Dorf: CHF 5'000.-, keine Blumenkisten mehr im Dorf – Sparmassnahme

Ruth Moro stellt fest, dass im Jahr 2019 aus Spargründen keine Blumenkisten im Dorf Arosa geplant sind. Sie ist der Meinung, dass hier nicht gespart werden dürfe, sondern gerade Blumen ein einladendes Bild für Gäste abgeben.

Diverse Parlamentarier unterstützen die Aussage und sprechen sich für Blumen an der Poststrasse in Arosa aus.

Antrag von Christoph Junker

Christoph Junker stellt den Antrag den Betrag im Konto 6150.3130.18 für die Blumenkisten in Arosa auf CHF 25'000.- anzuheben.

Das Gemeindeparlament beschliesst zum gestellten Antrag von Christoph Junker:

Der Antrag von Christoph Junker wird einstimmig angenommen. Der Betrag im Konto 6150.3130.18 für die Blumenkisten im Dorf Arosa wird auf CHF 25'000.- angehoben. Das Stimmenverhältnis beträgt 14:0.

6 Verkehr
61 Strassenverkehr
615 Gemeindestrassen
6151 Strassen und Wege Tal

3130.08, Baulicher und betrieblicher Unterhalt, Schneeräumung durch Dritte: CHF 200'000.-

Alessandro Minnella fragt, wieso der Betrag für die Schneeräumung von CHF 180'000.- auf CHF 200'000.- erhöht wurde. Peter Bircher erklärt, dass es ein angenommener durchschnittlicher Wert für die Schneeräumung sei, basierend auf den Erfahrungen der Vorjahre. Zu berücksichtigen ist, dass der letzte Winter ein Ausnahmewinter war mit dem vielen Schnee.

6 Verkehr
61 Strassenverkehr
615 Gemeindestrassen
6151 Strassen und Wege Tal

3900.82, Interne Verrechnung von Material Forstwerkhof: CHF 100'300.-, Einsätze durch Forstgruppe

Alessandro Minnella fragt nach dem hohen Betrag im 2019. Im Jahr 2018 wurde nichts ins Budget aufgenommen. Patrick Hediger erklärt, dass der Forst seit 2017 eine betriebsinterne Betriebsbuchhaltung mache und dies nun die Schätzung des Forstbetriebes für den Aufwand für den Strassenunterhalt sei. Im 2018 wurde nichts aufgenommen, da man nicht wusste, wie es aussehen wird. Nun wird ausgewiesen, wo der Forst seine Leute einsetzt.

6 Verkehr
61 Strassenverkehr
619 Werkbetrieb Arosa
6190 Werkbetrieb Arosa

3150.01, Unterhalt Fahrzeuge: CHF 150'000.-, Immer mehr Aufwand für ältere Fahrzeuge

Markus Lüscher stellt einen immer höheren Aufwand für ältere Fahrzeuge fest. Es wurde bereits in der Vergangenheit ein Konzept für die Fahrzeuge gefordert.

Peter Bircher erklärt, dass ein Konzept für Betriebsfahrzeuge vorliege. Es sind alle Fahrzeuge aufgenommen mit Anschaffungswert, Kosten pro Jahr, Zeitpunkt für die Ersatzanschaffung, Verwendungszweck für jedes Fahrzeug. Die Liste kann dem Parlament zugestellt werden. Gemäss Markus Lütscher sollte das Konzept nicht nur das Inventar beinhalten. Er wünscht, dass diese Position in die Aufgaben - und Leistungsüberprüfung eingebracht wird.

7 Umweltschutz und Raumordnung
79 Raumordnung
790 Raumordnung
7900 Raumordnung

3635.00, Beiträge an private Unternehmungen: CHF 1'000'000.-, Golf / Förderbänder

Markus Lütscher möchte wissen, ob es sich hier um die Förderbänder in Innerarosa handle. Lorenzo Schmid bestätigt dies.

Markus Lütscher möchte generell die Höhe der Lenkungsabgabe zur Diskussion stellen. Er fragt, ob die Lenkungsabgabe eventuell zu hoch angesetzt ist und damit die Investitionen der Zweitwohnungsbesitzer eher gehemmt werden. Yvonne Altmann erklärt, dass das Zweitwohnungsgesetz in Überarbeitung ist und dieses Problem erkannt wurde. Ludwig Waidacher ist auch der Meinung, dass im nächsten Jahr diesbezüglich neue Ansätze bestimmt werden müssen.

8 Volkswirtschaft
81 Landwirtschaft
811 Landwirtschaft
8110 Landwirtschaft

811 Landwirtschaft

Markus Lütscher merkt an, dass für die Alp Arosa eine neue Alpgenossenschaft Arosa ins Leben gerufen wird. Diese wird besorgt sein, die Kosten der Gemeinde in diesem Bereich zu reduzieren, resp. einige Positionen entfallen gänzlich.

8 Volkswirtschaft
82 Forstwirtschaft
8290 Forstwerkhof

3140.00, baulicher und betrieblicher Unterhalt Forstwerkhof: CHF 33'000.-, Neues Büro im Werkhof Langwies wegen Verkauf Brüggli.

Alessandro Minnella möchte wissen, was die Kosten für ein neues Büro im Werkhof Langwies bedeuten und welches die Liegenschaft Brüggli ist. Peter Bircher erklärt, dass es sich um die ehemalige Gemeindekanzlei in Langwies (Brüggli) handelt. Die Liegenschaft wird verkauft. Da Nando Simmen, Werkmeister Tal, ebenfalls noch das Büro in dieser Liegenschaft hat, muss er ein neues Büro beziehen. Als Ersatz wird ein Büro bei der Sage eingerichtet.

8 Volkswirtschaft
84 Tourismus
840 Tourismus
8400 Tourismus (Arosa)

3010.00, Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals: CHF 60'000.-, Arena Obersee
Einsätze Bauamt

Alessandro Minnella geht davon aus, dass diese Kosten vor allem für die Präparation der Obersee-Arena für das Pferderennen entstehen. Im nächsten Jahr sei es zu hinterfragen, ob die Gemeinde diese Kosten noch tragen wolle.

8 Volkswirtschaft
84 Tourismus
840 Tourismus
8400 Tourismus (Arosa)

3636.00, Beiträge an private Organisationen CHF 982'500.- , u.a. CHF 50' AT
Markenprozess

Ruth Moro fragt, wieso die Kosten des Arosa Tourismus Markenprozesses immer noch gleich hoch sind wie im letzten Jahr. Lorenzo Schmid erklärt, die Bergbahnen Lenzerheide, Arosa Tourismus, Lenzerheide Tourismus und die Bergbahnen Arosa würden weiterhin am Markenprozess arbeiten. Ruth Moro fragt, ob dieser Markenprozess überhaupt Zukunft habe. Lorenzo Schmid ist der Meinung, dieser Prozess müsse unterstützt werden und es sei wichtig für die Zukunft. Diese Kosten seien wiederkehrende Kosten solange der Markenprozess weitergeht.

8 Volkswirtschaft
84 Tourismus
840 Tourismus
8401 Tourismusabgabengesetz (Tal)

3860.00, Ausserordentlicher Transferaufwand: CHF 100'000.- Beitrag an Sportbahnen
Hochwang

Daniel Ackermann sagt, dass man wisse, dass die Sportbahnen Hochwang finanziell nicht gut dastehen. Er fragt, ob der Betrag von CHF 100'000.- eingesetzt wird um aktuelle Löcher zu stopfen oder um eine neue Strategie auszudenken. Weiter fragt er, ob dieser Betrag jährlich wiederkehrend im Budget aufgenommen wird. Rolf Bucher, welcher zum neuen Verwaltungsratspräsident der Sportbahnen Hochwang gewählt wurde erklärt, dass der Betrag zur Deckung des strukturellen Betriebsdefizits eingesetzt wird und dieser Betrag so noch nicht ausreichend sei. Lorenzo Schmid ergänzt, die Gemeinde habe die Bedingung gestellt, dass auch die anderen Grossaktionäre bei der Unterstützung des Betriebs mithelfen müssen. Die Sportbahnen selber muss sich Gedanken zu verkürzten Öffnungszeiten machen.

Markus Lüscher fragt nach der Strategie der Sportbahnen Hochwang. Rolf Bucher teilte mit, dass es eine Strategie mit kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Zielen gibt und dass die Arosener Zeitung ziemlich ausführlich darüber berichtete.

- 9 Finanzen und Steuern
- 93 Finanz- und Lastenausgleich
- 930 Finanz- und Lastenausgleich
- 9300 Finanz- und Lastenausgleich

Alessandro Minnella fragt, ob es eine Chance gibt, dass der Kanton etwas mehr Geld für die Gemeinde Arosa im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich sprechen wird. Ludwig Waidacher erklärt, es würden Gespräche mit dem Kanton folgen um zu erörtern, ob die Gemeinde Arosa weitere Beiträge erhalten könne. Dies werde wohl nicht im Rahmen des Finanzausgleichs diskutiert, denn der Kanton könne nicht wegen einer Gemeinde die Einteilungen des Finanzausgleiches nochmals ändern.

- 9 Finanzen und Steuern
- 96 Vermögens- und Schuldenverwaltung
- 963 Liegenschaften des Finanzvermögens
- 9630 Liegenschaften des Finanzvermögens

3430.00, Baulicher Unterhalt Liegenschaften FV: CHF 320'000.-, davon 110' Dachsanierung Äckerli

Alessandro Minnella fragt, wieso man in die Dachsanierung des Haus Äckerli CHF 100'000.- investieren will, ob dies nicht eine Luxusvariante sei und dies nicht etwas günstiger gemacht werden könnte.

Lorenzo Schmid merkt an, dass die GPK diesen Betrag auch bemängelt hat. Ursprünglich wollte man das Haus Äckerli an die Familie Jenny für CHF 1.2 Mio. verkaufen. Sie hätten dann die Sanierungen selber an die Hand nehmen müssen. Die Familie Jenny hat dann aber einen Rückzug gemacht aufgrund der Opposition aus der Bevölkerung. Das Dach muss jetzt saniert werden. Die Gemeinde klärt nach der Kritik der GPK ab, ob das Dach günstiger saniert werden kann.

- 9 Finanzen und Steuern
- 96 Vermögens- und Schuldenverwaltung
- 963 Liegenschaften des Finanzvermögens
- 9630 Liegenschaften des Finanzvermögens

3430.00, Baulicher Unterhalt Liegenschaften FV: CHF 320'000.-, diverse Investitionen

Georg Mettier fragt, wieso diese doch sehr hohen Aufwendungen für den baulichen Unterhalt der Liegenschaften des Finanzvermögens nicht in der Investitionsrechnung aufgenommen werden. Patrick Hediger erklärt, dass das Finanzgesetz des Kantons Graubündens dies so vorschreibe. Investitionen beim Finanzvermögen dürfen nicht in die Investitionsrechnung aufgenommen werden.

Spezialfinanzierungen der Gemeinde Arosa

Georg Mettier bemerkt folgendes zu den Kommentaren in den Tabellen Spezialfinanzierungen der Gemeinde Arosa:

Wie er bereits in den Vorjahren angemerkt hat, gibt es bei der Wasserversorgung einen grossen Investitionsstau. Im Kommentar sei aber immer noch vermerkt, dass die Grundgebühren gesenkt werden sollen. Diesen Kommentar sind seiner Meinung nach zu entfernen. Die Gebühren sollen nicht gesenkt werden, es muss in die Wasserleitungen investiert werden. Es besteht ein überaltetes Leitungsnetz und dies nicht nur partiell.

Bei der Abfallbeseitigung ist er nicht für eine Erhöhung der Grundgebühren. Es sollte zuerst nach Optimierungsmassnahmen gesucht werden.

Martin Michael merkt hierzu an, dass die Moloks eine gute Lösung seien. Aber er sehe immer noch Leute, die Abfälle in schwarzen Säcken in die Moloks werfen. Sie benutzen nicht die offiziellen gebührenpflichtigen Abfallsäcke der Gemeinde. Dem ist nachzugehen, denn dies ist ein Grund, warum die Gebühreneinnahmen rückläufig sind.

Gemäss Peter Bircher führt der Werkdienst Stichprobenkontrollen durch. Die Leute, welche den Abfall in schwarzen Säcken entsorgen, sind schlau und schauen, dass es keine Hinweise im Abfall auf ihre Person gibt.

Christoph Junker fragt nach, ob die Entsorgungsorganisation teurer geworden ist oder was sonst die Gründe sind, dass die Kosten in diesem Bereich so massiv ansteigen.

Patrick Hediger erklärt dazu, der Verlust würde sich bei der Abfallbeseitigung nicht verändern. Der Beitrag sei jedes Jahr etwa gleich hoch. Jedoch ist die Reserve in diesem Bereich innerhalb der nächsten zwei Jahre aufgebraucht. Das Ziel sei nicht, dass man insgesamt mehr Gebühren verlange, sondern dass es eine Verschiebung hin zu tieferen Wassergebühren gibt. Auf der anderen Seite werden die Abfallgebühren erhöht. Die Gebühren können durch den Gemeindevorstand abgeändert werden und dies sei auf 2020 auch geplant.

Investitionsrechnung mit Investitionsplan 2019 bis 2022

Kantonsstrassen

6130.5010.41 Sanierung Kt-Strasse Arosa (ÖKK-Quellenhof): CHF 110'000.-

Georg Mettier fragt, ob die Strassenetappe ÖKK bis Quellenhof im 2018 noch abgerechnet wird. Der Betrag ist nun im Jahr 2019 aufgeführt. Peter Bircher erklärt, die Arbeiten wurden im 2018 ausgeführt, bezahlt seien die Arbeiten aber noch nicht. Deshalb figuriert der Betrag im Budget 2019.

Peter Bircher informiert das Parlament über das weitere Vorgehen bei der Sanierung der Lehenbrücke. Vorgesehen wäre gewesen, die erste Etappe im 2019 zu beginnen. Verschiedene Umstände haben dazu geführt, dass das Projekt sich nach hinten verschiebt. Der Kanton muss nun zuerst ein Auflagenprojekt erstellen, so dass frühestens im Jahr 2020 mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Dies würde bedeuten, dass im Jahr 2019 nichts in die Strassen investiert wird. Aus diesem Grund soll bei den Gemeindestrassen Arosa die Neubachstrasse vorgezogen werden. Das Departement Tiefbau schlägt vor, dass man die im Finanzplan 2020 für die Neubachstrasse vorgesehenen CHF 700'000.- ins Jahr 2019 mit einem Betrag von CHF 600'000.- für die erste Etappe der Sanierung Neubachstrasse vorverschiebt. Die 2. Etappe Neubachstrasse wird dann nach dem Projekt Lehenbrücke ausgeführt. In der Neubachstrasse sind aber auch Leitungen betroffen und wenn man dieses Projekt vorverschiebt, verschieben sich somit auch die Kosten für die Leitungen Wasserversorgung und Abwasserversorgung von gesamthaft ca. CHF 230'000.- (Wasser 110'000.-, Abwasser 120'000.-) vom Finanzplan 2020 ins Budget 2019.

Georg Mettler fragt, ob das Ressort Tiefbau für die Sanierung Neubachstrasse bereit sei und es realistisch sei, dieses Projekt bereits im 2019 zu starten. Peter Bircher sagt, dass das Projekt steht und bestätigt die Machbarkeit.

Antrag von Peter Bircher

Peter Bircher stellt den Antrag den Investitionsbetrag 2019 von CHF 600'000.- (Konto 6130.5010.37) anstelle für die ins Jahr 2020 verschobenen Arbeiten Sanierung Lehenbrücke neu für die Position Sanierung Neubachstrasse Arosa, 1. Etappe, im Jahr 2019 einzusetzen. Dies mit der Konsequenz, dass bei den Werkleitungen auch noch ein Investitionsbetrag von gesamthaft CHF 230'000.- (Wasser CHF 110'000.- Konto 7101 und Abwasser CHF 120'000.- Konto 7201) vom Finanzplan 2020 auf das Budget 2019 vorverschoben wird.

Das Gemeindeparlament beschliesst zum gestellten Antrag von Peter Bircher:

Der Antrag von Peter Bircher wird einstimmig angenommen. Das Stimmenverhältnis beträgt 14:0.

Gemeindestrassen Arosa

6150.5010.40 Projekt Dorfverschönerung, Verkehrsberuhigung Obersee (Konzept 2019): CHF 233'000.-

Ludwig Waidacher merkt an, dass das Gemeindeparlament im letzten Jahr einen Beitrag von CHF 50'000.- für einen Projektkredit im Jahr 2018 gesprochen hat. Am Ende hat der Gemeindevorstand einen Beitrag von CHF 233'000.- als Nachtragskredit bewilligt. Im Budget 2019 ist jetzt gar nichts mehr dafür vorgesehen. Er möchte wissen, ob die gesprochenen Mittel ausreichend seien oder ob dann wieder Mehraufwendungen für das Projekt Bahnhofplatz entstehen werden. Er findet es nicht in Ordnung, wenn solch hohe Kosten nicht budgetiert werden und dann wieder über die Lenkungsabgaben oder mittels Nachtragskredite finanziert werden. Er fragt, wie es beim Projekt Bahnhofplatz weitergehe und mit welchen Kosten hier noch zu rechnen ist.

Lorenzo Schmid fügt an, dass die Kommunikation beim Projekt Bahnhofplatz wirklich besser hätte laufen müssen. Die Gemeinde gehe aber davon aus, dass die bereits gesprochenen Kosten ausreichen müssten. Der Gemeindevorstand habe dazu einen Beschluss gefasst und es werde demnächst über das weitere Vorgehen beim Projekt Bahnhofplatz informiert.

Gemeindestrassen Tal

6151.5010.39 Sanierung Obere Prätschwaldstrasse Litzirüti: CHF

Georg Mettler fragt, wieso im 2018 nur CHF 170'000.- budgetiert wurden, die Planausgaben jetzt aber bei CHF 343'000.- liegen. Peter Bircher antwortet, dass dieses Projekt schlecht budgetiert wurde. Zur Rettung konnte eine Budgetposition bei der Wasserversorgung dafür eingesetzt werden. Unter dem Strich ist die Rechnung

aufgegangen. Georg Mettier ermahnt, dass Bauprojekte besser budgetiert werden müssen.

Werkfahrzeuge Arosa

3414.5062.17 Käsbohrer (Ersatz Langlauf)

Daniel Ackermann findet es bedenklich, dass die Kosten für den Ersatz des Käsbohrers für den Langlauf von budgetierten CHF 200'000.- auf CHF 290'000.- angestiegen sind. Für diese Position hätten doch eine oder mehrere Offerten vorliegen müssen, mit welchen die Kosten sehr gut eruiert werden können.

Roger Friess erklärt, dass diese Maschinen sehr früh bestellt werden musste. Die Offerte über CHF 200'000.- liegt vor. Die Maschine wurde aus dem Ausland geliefert. Aufgrund des Euros kam es zu einer Teuerung. Eine Loipenspur ist kompliziert in den Kurven. Technisch musste das Fahrzeug dafür aufgerüstet werden. Zudem sollte es auch eine Maschine mit Partikelfilter und Euro 5 oder 6 Norm sein. Schlussendlich war man auch vom hohen Preis überrascht. Das alte Fahrzeug war jedoch bereits 18-jährig und musste ersetzt werden. Das Angebot Langlauf will man aufrechterhalten. Dies ist eine Position die auch hätte gestrichen werden können, denn die Präparation von Langlaufloipen ist keine Kernaufgabe der Gemeinde.

Daniel Ackermann sagt, dass dies in Zukunft nicht mehr geschehen dürfe. Es handelt sich um eine Position, welche gerechnet werden kann. Ansonsten sind ausreichend Reserven ins Budget aufzunehmen.

Fahrzeuge für Gesamtforst

8290.5062.12 Forst-Spezial-Traktor mit Kran (Occasion als Ersatz von zwei alten Maschinen): CHF 170'000.-

Jürg Sprecher ist der Meinung, dass diese Position nicht gebraucht wird. Man könne für spezielle Aufgaben auch Maschinen dazu mieten.

Peter Bircher ist sich bewusst, dass diese Position eine Reizposition darstellt. Er erklärt in der Gemeinde Arosa sei eine grosse Waldfläche zu pflegen. Vor allem für Arbeiten, die der Forst für externe Auftraggeber erledige, für die hoheitlichen Aufgaben und für die Pflege des Waldes brauche es zeitgemässe Maschinen. Dies damit effizient gearbeitet werden könne und auch die Arbeitssicherheit gegeben ist.

Am Forsttag 2018, den man für die Behördenmitglieder und die Verwaltung organisiert hatte, wurden die Arbeiten des Forstes vorgestellt. Die Bedeutung des Forstbetriebs Arosa wird in Zukunft auch im Hinblick auf die zukünftigen Projekte der Wärmeverbunde in Arosa und der Lieferung von Holzhackschnitzel zunehmen. Die Verträge für die Lieferung von Holzhackschnitzel werden über 25 Jahre mit der Gemeinde abgeschlossen. Um diesen Anforderungen gerecht werden zu können, hat man dieses Fahrzeug erneut in die Investitionsplanung aufgenommen.

Die Diskussion über die Notwendigkeit wurde im Gemeindevorstand ebenfalls geführt. Der Beitrag von CHF 170'000.- ist für eine Occasionsmaschine, wobei es sehr schwierig sei, eine solche Occasionsmaschine erstehen zu können. Es ist auch geplant zwei Maschinen aus dem Forst zu verkaufen. Für beide Maschinen würde die Gemeinde ca.

CHF 50'000.- einnehmen. Wenn keine Occasionsmaschine aufzutreiben sei, würden für eine neue Maschine noch mindestens CHF 60'000.- fehlen. So müsste das Parlament heute eigentlich einen Betrag von CHF 230'000.- genehmigen und nicht einen Betrag von CHF 170'000.-.

Peter Bircher stellt Claudio Färber vor. Er ist der neue Revierförster und Nachfolger von Beat Reinhard. Claudio Färber führt aus, dass bestehende Maschinen, der Fendt bald einmal 35 Jahre alt sei und der Unimog mittlerweile fast zu gefährlich in der Benutzung sei. Der Forst benötige für die Arbeiten einen Forsttraktor für das Gelände. Er plädiert für eine Neuanschaffung eines Forst-Traktors. Extern zugemietete Traktoren reichen dafür nicht aus. Er zählt die Arbeiten auf, welche ein solcher neuer Forst-Traktor erledigen könnte und er fügt nochmals an, dass man die Arbeiten mit dem alten Unimog nicht mehr ausführen könne.

Lorenzo Schmid ergänzt, dass durch die Lieferung der Holzhackschnitzel für die Wärmeverbunde genau bei dieser Investition zukünftig auch etwas zurückfliessen werde.

Ludwig Waidacher kann die Investition in einen neuen Forst-Spezial-Traktor nachvollziehen, das Vorgehen verstehe er hingegen nicht. Man müsse kein Occasionsfahrzeug ins Budget aufnehmen, wenn es auf dem Markt keine Occasionsfahrzeuge gebe und man eigentlich lieber ein neues Fahrzeug anschaffen möchte. Er ist durchaus der Meinung, dass der Forst einen neuen Forst-Traktor benötigt, jedoch nicht im Jahr 2019, sondern später.

Claudio Färber erklärt zum Vorgehen, dass sein Vorgänger ein Occasionsfahrzeug vorgeschlagen hat, was er dann nach seinem Stellenantritt im 2018 verwerfen musste. Es sei praktisch illusorisch, eine Forstspezialmaschine als Occasionsfahrzeug einzukaufen.

Andrea Hagmann ist auch der Meinung, dass es eine neue Forstmaschine braucht. Er stellt jedoch die Bedingung, dass die Investition an ein Fahrzeugkonzept des Forstes zu binden ist.

Das Parlament spricht sich geschlossen für eine spätere Investition eines neuen Spezialfahrzeuges aus. Die Budgetposition wird ins 2020 verschoben und Peter Bircher sagt zu, im nächsten Jahr ein vollständiges Konzept vorzulegen.

Georg Mettier merkt an, dass im Finanzplan für die weiteren Jahre keine Positionen aufgeführt sind, obschon man sicher wisse, dass weitere Anschaffungen notwendig werden. Er fordert, dass dem Parlament die Investitionsplanung über mehrere Jahre vorgelegt wird, damit eine realistischere Finanzplanung besteht und um eine gute Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Forst Tal

8200.56.20.04 Forstmelioration St. Peter-Pagig / Peist: CHF 360'000.-

Martin Michael fragt nach, um welches Projekt es sich hierbei handle, denn im Budget 2018 war nichts dafür vorgesehen. Die Plan Ausgaben 2018 würden jetzt aber bei CHF 171'000.- liegen.

Peter Bircher muss den Sachverhalt zuerst abklären und die Antwort zu einem späteren Zeitpunkt geben.

Wasserversorgung

7101.5031.20 Leitungssanierung Tal: CHF 0.--

Georg Mettier stellt fest, dass die Gemeinde gemäss Plan Ausgaben 2018 für die Leitungssanierung im Tal nichts investiert hat, obschon CHF 40'000.- dafür vorgesehen gewesen wären.

Peter Bircher erklärt, dass es kein vollständiges Inventar über die Wasserleitungen gibt und es sei eine sehr grosse Aufgabe ist, all diese Informationen zusammenzutragen. Zurzeit werden daher Leitungen in erster Linie bei Strassensanierungen erneuert. Im Bereich der Leitungssanierungen wird mehr reagiert als aktiv agiert. Erst bei Leitungsbrüchen wird gehandelt.

Antrag Georg Mettier

Georg Mettier stellt den Antrag dass im Budget 2019 die Positionen Jährliche Leitungssanierungen (Konto 7101.5031.00) und die Leitungssanierungen Tal (Konto 7101.5031.20) zu einer Position zusammenzunehmen sind. Der Budgetbetrag für das Jahr 2019 sind im Konto 7101.5031.00 von CHF 80'000.- auf CHF 120'000.- zu erhöhen.

Das Gemeindeparlament beschliesst zum gestellten Antrag von Georg Mettier:

Der Antrag von Georg Mettier wird einstimmig angenommen. Das Stimmenverhältnis beträgt 14:0.

Kläranlagen

7201.5032.28 Sanierung Vorklärbecken II inkl. Betonsanierung: CHF 590'000.-

Alessandro Minnella fragt nach weiteren Informationen zu dieser Budgetposition in Höhe von CHF 590'000.-

Peter Bircher nimmt generell Stellung zu den hohen Investitionskosten der ARA Arosa, die in den nächsten Jahren laufend anfallen werden. Es sei unglücklich, aber die Investitionen sind notwendig, vor allem, weil die Gerätschaften jeden Tag 24 Stunden lang im Einsatz stehen und es auch gesetzliche Vorgaben gäbe, die es einzuhalten gelte.

Roger Friess erklärt, dass die Räumler in den Vorklärbecken bereits im 2018 ersetzt wurden. Der Beton in den Vorklärbecken ist durch den Schlamm stark angegriffen und die Becken müssen dringlich saniert werden. Eine Beschichtung reicht nicht mehr aus, dies habe man bereits abgeklärt.

Auch in Zukunft werden hohe Sanierungskosten auf die Gemeinde zukommen. Es gibt laufend auch neue Vorschriften von Seiten der Ämter.

Raumordnung

7305.5290.10 Deponie Tannenhof (Planung): CHF 70'000.-

Andrea Hagmann merkt an, dass der Platz Tannenhof kein geeigneter Standort für eine Deponie sei, da dieser direkt eingangs Dorf Arosa liegt. Bei der Deponie Ris ist man auf der Zielgerade. Seiner Meinung nach muss für die Deponie Ris eine Lösung mit den Landbesitzern gefunden werden.

Lorenzo Schmid nimmt Stellung, dass der Gemeindevorstand diesbezüglich nicht so optimistisch sein kann und dass der Platz Tannenhof eine mögliche Alternative ist.

Yvonne Altmann befürwortet den Platz Tannenhof als alternative Variante zu prüfen. Diesbezüglich wurden bereits diverse Vorabklärungen getroffen und so schlecht sei der Standort nicht. Die Planungskosten würden auch nur ausgegeben werden, wenn eine Planung effektiv erforderlich wird.

Als Aroser Unternehmer setzt sich Ludwig Waidacher auch für die Alternative Tannenhof ein, da der Transportweg von Arosa nach Valmischain zu weit und für Bauunternehmungen unattraktiv ist.

Markus Lüscher stimmt Andrea Hagmann zu und ist der Meinung, dass die Verhandlungen für die Deponie Ris fortgesetzt werden soll.

Christoph Junker ergänzt, dass die Realisierung und der Bau einer Deponie immer eine langwierige Geschichte ist. Er ist der Meinung, dass es sinnvoll ist, gleichzeitig nach einer Alternative zu schauen und spricht sich für die Budgetposition von CHF 70'000.- für die Planung Deponie Tannenhof aus.

Paul Schwendener nimmt die unterschiedlichen Meinungen der Parlamentarier auf und übergibt das Wort dem Gemeindevorstand.

Peter Bircher sagt, dass es einfach eine gewisse Unbekannte beim Projekt Deponie Ris gibt und er auch wisse, dass Valmischain zu weit von Arosa entfernt liegt. Selbst wenn die Deponie Ris realisiert werden kann, müsste die Gemeinde bereits schauen, wie es mit der Deponierung weitergehe. Das Projekt Tannenhof muss dann sowieso auch wieder aufgegriffen werden. Das Amt für Raumentwicklung hat aber zurzeit das Projekt Deponie Ris vorliegen. Es ist nicht so, dass das Projekt Deponie Tannenhof das Projekt Deponie Ris überholen kann. Der Gemeindevorstand ist der Meinung, dies sei das richtige Vorgehen und hat daher diese Beträge ins Budget aufgenommen.

Antrag Andrea Hagmann

Andrea Hagmann stellt den Antrag, die Budgetposition «Planung Deponie Tannenhof» (Konto 7305.5290.10) von CHF 70'000.- aus dem Budget zu streichen. Der Gemeindevorstand soll zuerst prüfen, ob es bei der Deponie Ris eine Lösung gibt.

Das Gemeindeparlament beschliesst zum gestellten Antrag von Andrea Hagmann:

Georg Mettier tritt für die Abstimmung zu diesem Geschäft in den Ausstand.

- Der Antrag von Andrea Hagmann wird abgelehnt.
- Stimmenverhältnis:
 - 5 Stimmen für den Antrag von Andrea Hagmann
 - 8 Stimmen gegen den Antrag von Andrea Hagmann
 - 1 Parlamentarier im Ausstand

Tourismus

8400.5040.35 Wärmeverbund Ochsenbühl, Rückbau und Anpassungskosten: CHF 200'000.-

Alessandro Minnella fragt, ob zu dieser Position weitere Informationen abgegeben werden könnten. Es handelt sich doch über eine Budgetposition von CHF 200'000.- über welche abzustimmen ist.

Roman Kühne, Ressortleiter Tourismus, gibt Auskunft. Die Verträge sind mit dem EWZ für den Wärmeverbund Obersee unterzeichnet und beinhalten die Hauptobjekte Eishalle, Sport- und Kongresszentrum und Kunsteisbahn. Der Wärmeverbund soll ausgedehnt werden auf das Haus Alcazar, Seehof und Alexandra. Die Kälte wird sicher umgesetzt, denn die Kälteanlage muss ersetzt werden. Die Kälte soll dementsprechend bereits im 2019 realisiert werden und wenn es mit der Wärme auch klappt, könnte dies auch im 2019 geschehen.

Das EWZ wird die Investitionen für die neue Kälte- und Wärmeanlage in Höhe von ca. 2.5 Mio. übernehmen. Die Gemeinde hat einen Abnahmevertrag von 30 Jahren für Kälte und Wärme unterzeichnet. Die Kosten von CHF 200'000.- im Budget 2019 werden für den Rückbau der alten Anlage und Anpassungsarbeiten an dem Wärmeverbund benötigt.

Erwägungen / Bericht der GPK

Der Bericht der GPK vom 12. November 2018 wurde dem Gemeindeparlament vorgängig per Mail zugestellt. Patric Iten hat dem Bericht nichts mehr hinzuzufügen:

„Die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Arosa hat das vorliegende Budget für das Jahr 2019 einer ausführlichen Prüfung unterzogen. Das Budget 2019 weist Gesamterträge von CHF 33'553'900.- und Gesamtaufwendungen von CHF 33'041'000.- aus. Dabei resultieren Mehreinnahmen von CHF 512'900.-. Wir erachten die Positionen auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandseite als korrekt. Das Investitionsbudget für das kommende Jahr 2019, welches der Genehmigung durch das Gemeindeparlament unterliegt, sieht Nettoinvestitionen von CHF 10'183'500.- vor. Wir beantragen dem Gemeindeparlament das vorliegende Budget für das Jahr 2019 zu genehmigen und den Steuerfuss für das Jahr 2018 auf 90% der einfachen Kantonssteuer sowie den Liegenschaftensteuersatz bei 0.75‰ zu belassen.

Arosa, den 12 November 2018

Die Geschäftsprüfungskommission

- *Patric Iten* *Markus Buchli*
- *Rico Bargetzi*

Schlussabstimmung

Paul Schwendener leitet zur Schlussabstimmung über und verliest nochmals den Antrag des Gemeindevorstandes unter Berücksichtigung der unter der Detailberatung durch das Gemeindeparlament beschlossenen Anträge.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Die einstimmige Genehmigung des Budgets 2019 mit der Erfolgsrechnung und des Investitionsbudgets, unter der Berücksichtigung der durch das Gemeindeparlament unter der Detailberatung beschlossenen Anträge in der Erfolgs- und Investitionsrechnung, die einstimmige Genehmigung des Steuerfusses 2019 von 90% der einfachen Kantonssteuer und die einstimmige Genehmigung des Liegenschaftensteuersatzes 2018 von 0.75%. Das Stimmenverhältnis beträgt 14:0.

Beschlossene Anträge des Gemeindeparlaments im Budget 2019 im Rahmen der Detailberatung:

- Budget Erfolgsrechnung 2019
Konto 6150.3130.18, Bepflanzung Dorf
Der Betrag wird von CHF 5'000.- auf CHF 25'000.- erhöht.
- Investitionsbudget 2019
Der Investitionsbetrag 2019 von CHF 600'000.- (Konto 6130.5010.37) wird anstelle für die ins Jahr 2020 verschobenen Arbeiten Sanierung Lehenbrücke neu für die Position Sanierung Neubachstrasse Arosa, 1. Etappe, im Jahr 2019 eingesetzt. Dies mit der Konsequenz, dass bei den Werkleitungen auch noch ein Investitionsbetrag von gesamthaft CHF 230'000.- (Wasser CHF 110'000.- Konto 7101 und Abwasser CHF 120'000.- Konto 7201) vom Finanzplan 2020 auf das Budget 2019 vorverschoben wird.
- Investitionsbudget 2019
Konto 8290.5062.12, Forst-Spezial Traktor mit Kran (Occasion als Ersatz von zwei alten Maschinen)
Die Budgetposition von CHF 170'000.- im Jahr 2019 wird gestrichen. Die Budgetierung für das Fahrzeug ist für das Jahr 2020 nochmals für ein neues Fahrzeug vorzunehmen.
- Investitionsbudget 2019
Die Position «Jährliche Leistungssanierungen» (Konto 7101.5031.00) und die «Leitungssanierungen Tal» (Konto 7101.5031.20) werden zu einem Konto zusammengezogen. Der Budgetbetrag für das Jahr 2019 sind im Konto 7101.5031.00 von CHF 80'000.- auf CHF 120'000.- zu erhöhen.

Das Budget 2019 der Erfolgsrechnung weist nach den beschlossenen Anträgen des Gemeindeparlaments Gesamtaufwendungen von CHF 33'061'000.- und Gesamterträge von CHF 33'553'900.- aus. Der Gewinn beträgt CHF 492'900.-.

Die Nettoinvestitionen im Budget 2019 der Gemeinde belaufen sich nach den beschlossenen Anträgen des Gemeindeparlaments CHF 10'283'500.-.

2. Das gemäss Erwägungen angepasste Budget 2019 der Gemeinde bildet einen integrierenden Bestandteil des Protokolls.

3. Protokollauszug:

- Finanzverwaltung
- Ressort Hochbau, Planung
- Ressort Tiefbau, Werke, Landwirtschaft
- Ressort Forst
- Ressort Volkswirtschaft, Tourismus, öffentliche Sicherheit
- Ressort Soziales, Energie
- Schulrat und Schulleitung
- Geschäftsprüfungskommission (3x)
- Gemeindeganzlei

16 A1.1.1. Initiative, Referendum, Petition
Initiative für Teilrevision der Verfassung der Gemeinde Arosa; "Einführung des Öffentlichkeitsprinzips"

Yvonne Altmann, Mitglied des Gemeindevorstandes und Martin Michael, Gemeindeparlament entschuldigen sich um 19.10 Uhr für die weitere Sitzung. Es sind somit 13 von 14 Parlamentariern anwesend und das Parlament ist nach wie vor beschlussfähig.

Antrag:

Der Parlamentspräsident liest den Antrag des Gemeindevorstandes vor:

"Werte Mitglieder des Gemeindeparlaments

Der Gemeindevorstand beantragt Ihnen, den Inhalt der vorliegenden Initiative als nicht rechtswidrig zu beurteilen und die Vorlage mit der Empfehlung zur Ablehnung zuhanden der Urnengemeinde zu verabschieden. "

Eintreten:

Paul Schwendener gibt das Wort für das Eintreten auf das Geschäft frei. Gemäss Art. 24 Abs. 2 der Geschäftsordnung ist das Eintreten obligatorisch bei Geschäften, deren Behandlung nicht unterbleiben darf.

Sachverhalt:

Die Botschaft des Gemeindevorstandes bildet die Grundlage zu diesem Geschäft.

Erwägungen / Detailberatung:

Daniel Ackermann befürwortet eine offene Kommunikation, ist aber der Meinung, dass die Gemeinde bereits heute grosszügig über die Geschäfte kommuniziert und Unterlagen herausgegeben. Der Aufwand für die juristischen Abklärungen würde durch die Einführung des Öffentlichkeitsprinzips massiv erhöht werden und seiner Meinung nach würde dies unnötige Kosten für die Gemeinde generieren und auch einen erhöhten personellen Zeitaufwand. Er sieht im Grossen und Ganzen keinen Mehrwert für den Bürger und die Bürgerinnen, sondern nur einen grösseren Aufwand für die Gemeinde. Mit der angeprangerten Kommunikation nach Aussen hat das Gesetz nichts zu tun. Er ist daher klar der Meinung, dass es das Öffentlichkeitsprinzip in dieser Form nicht brauche.

Ruth Moro möchte eine Diskussion darüber eröffnen. Sie ist der Meinung, es gäbe keinen vollen Informationszugang. In Aussicht gestellt hat man das Kommunikationskonzept und einmal im Jahr eine Gemeindeversammlung. Sie hat sich im Unterland bei Gemeinden informiert. Der Aufwand ist überschaubar. Man kann sich dem nicht mehr entziehen, der Zeitgeist rufe auch nach Transparenz. Ihrer Meinung nach kann die Vorlage dem Stimmvolk überlassen werden.

Markus Lüscher teilt das Gegenargument in der Botschaft betreffend Mehraufwand wegen Abklärungen Personen- und Datenschutz nicht. Diesen Aufwand habe man bereits heute. Bei anderen Gemeinden sei dies schon eine langjährige Praxis. Er fordert einen klaren Entscheid ein, ob das Parlament für oder gegen die Annahme des Öffentlichkeitsprinzips ist und dies soll dann in der Botschaft als Empfehlung ergänzt werden. Er stellt den Antrag, darüber abzustimmen.

Ludwig Waidacher unterstützt die Meinung von Markus Lüscher, es brauche eine klare Empfehlung in der Botschaft und dies müsse jetzt diskutiert werden. Die Argumentation in der Botschaft sollte sachlicher sein und umformuliert werden. Inhaltlich wird auf den damaligen parlamentarischen Auftrag von Markus Lüscher verwiesen. Bei der jetzigen Vorlage geht es um eine Initiative. Die beiden Verfahren dürfen nicht vermischt werden und es ist auf die Anliegen der Initianten einzugehen.

Lorenzo Schmid nimmt die neuen Formulierungen gerne entgegen. Es gehe doch darum, dass man das Öffentlichkeitsprinzip heute bereits schon sehr pragmatisch lebe und grosszügig Auskünfte abgibt. Die Einführung des Öffentlichkeitsprinzips erschwere das Verfahren sowohl für die Bürger/innen wie auch für die Gemeindeverwaltung. Der pragmatische Weg ist besser, als wenn dafür zwei neue Gesetze geschaffen werden müssen. Ziel bei der Gemeindefusion war im Rahmen der Gesetzesharmonisierung eine schlanke Gesetzgebung zu schaffen und nicht neue zusätzliche Gesetze zu schaffen.

Paul Schwendener ergänzt, dass es beim Öffentlichkeitsprinzip nur um die Herausgabe von schriftlichen Unterlagen gehe und nicht um mündliche Informationen. Beim Kanton sind ihm nur wenige Fälle bekannt, bei denen nach Unterlagen gefragt werden. In der Regel sind es die Journalisten, die danach fragen. Es werde dann geprüft, welche Schriftstücke rausgegeben werden können.

Markus Lüscher ist der Meinung, es brauche für das Öffentlichkeitsprinzip eine gesetzliche Grundlage. Es hat seine Gründe, warum das Öffentlichkeitsprinzip in allen anderen Gemeinden eingeführt wurde. Es sieht nicht ein, warum dies in Arosa nicht auch möglich sein sollte.

Gemäss Paul Schwendener hat der Kanton das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. In der Vernehmlassung zeigte sich ein starker Widerstand bei den Gemeinden, das Öffentlichkeitsprinzip einzuführen. Es wurde den Gemeinden überlassen, ob sie das Öffentlichkeitsprinzip einführen wollen.

Georg Mettier stellt fest, dass die Initianten in der Gemeindeverfassung die Bestimmungen von Art. 27, "Einsicht in die Protokolle" streichen und durch eine neue Bestimmung "Öffentlichkeitsprinzip" ersetzen wollen. Die Parlamentsprotokolle werden jetzt öffentlich aufgeschaltet, aufgrund des Parlamentsbeschlusses aus dem Jahr 2017. Er fragt, ob mit dieser Massnahme die Parlamentsprotokolle nicht mehr öffentlich aufgeschaltet werden, resp. erst nach einem entsprechenden Antrag herausgegeben werden. Dies könne nicht die Meinung sein.

Lorenzo Schmid antwortet, dass dies genau das Problem sei. Ein neues Gesetz ruft neue Fragen hervor, die juristisch geklärt werden müssen.

Für Christoph Junker ist der Mehraufwand mit dem Öffentlichkeitsprinzip minim. Die Gemeinde soll ein Zeichen setzen. Die Kommunikation ist nach wie vor ausbaufähig.

Schlussabstimmung:

Paul Schwendener lässt in zwei Abstimmungen über den Antrag des Gemeindevorstandes abstimmen.

Als erstes kommt zur Abstimmung, ob die Initiative als nicht rechtswidrig beurteilt werden und zuhanden der Urnengemeinde verabschiedet werden kann.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

Die Initiative "Einführung des Öffentlichkeitsprinzips" wird als nicht rechtswidrig beurteilt und zuhanden der beschlussfassenden Urnengemeinde verabschiedet. Das Stimmenverhältnis beträgt 13:0 bei einem abwesenden Parlamentarier.

Als zweite Abstimmung nimmt Paul Schwendener den Antrag von Markus Lüscher auf, ob in der Urnenbotschaft die Empfehlung des Parlaments zur Ablehnung oder die Empfehlung zur Zustimmung der Vorlage zuhanden der Urnengemeinde abgegeben werden soll.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Das Gemeindeparlament beschliesst mit 8:5 Stimmen, die Urnenbotschaft mit einer Empfehlung des Gemeindeparlaments zur Ablehnung der Vorlage zuhanden der Urnengemeinde zu verabschieden.

Stimmenverhältnis

- 5 Stimmen sind für eine Empfehlung zur Zustimmung
- 8 Stimmen sind für eine Empfehlung zur Ablehnung
- 1 abwesender Parlamentarier

2. Protokollauszug
 - Gemeindeganzlei

Ludwig Waidacher fragt, ob das Gemeindeparlament die gemäss Erwägungen der heutigen Sitzung überarbeitete Urnenbotschaft nochmals vorgelegt bekommt.

Gemäss Lorenzo Schmid wird die Urnenbotschaft überarbeitet und dem Gemeindeparlament an der nächsten Gemeindeparlamentssitzung vorgelegt.

4. Festlegung 1. Sitzungstermin 2019

Paul Schwendener informiert, dass die 1. Sitzung im Jahr 2019 wie folgt festgelegt wird:

Donnerstag, 21. Februar 2019. Zeit und Ort sind noch zu definieren.

Damit bleibt genug Vorbereitungszeit für die Urnenabstimmung vom 19. Mai 2019, auf welche die Abstimmung über eine kommunale Vorlage vorgesehen ist.

Das Gemeindeparlament beschliesst:

1. Der Donnerstag, 21. Februar 2019 wird als 1. Sitzungstermin des Gemeindeparlamentes im Jahr 2019 bestätigt.

Stimmenverhältnis:

- 13 Stimmen für den Sitzungstermin
- 0 Stimmen gegen den Sitzungstermin

2. Protokollauszug:
 - Gemeindeganzlei

5. Informationen des Gemeindevorstands

Lorenzo Schmid, Departement "Verwaltung, Finanzen"

Das Projekt Aufgaben- und Leistungsüberprüfung sei gut fortgeschritten. Die letzte Sitzung fand zusammen mit der Kommission statt. Es wurden alle Sparpotenziale angeschaut, der Gemeindevorstand sei jetzt gefordert, die möglichen Pakete zu schnüren und diese anschliessend der Kommission vorzulegen.

6. Hängige Aufträge / Anfragen

Die Pendenzenliste mit den hängigen Aufträgen und Anfragen wird zur Kenntnis genommen. Das Parlament hat hierzu keine Fragen und Anmerkungen.

Schlusswort des Parlamentspräsidenten

Paul Schwendener kommt zum Schluss der heutigen letzten Parlamentssitzung im Jahr 2018 indem er sich bei allen Anwesenden für das engagierte Mitmachen, die Geduld und die sachlichen Diskussionen bedankt. Ebenso bedankt er sich bei den Zuschauern.

Im Anschluss an die heutige Sitzung findet ein Apéro für die Behördenmitglieder der Verwaltung und für die Zuschauer im Restaurant Postbeizli statt. Paul Schwendener dankt Heidi und Bruno Preisig für die Organisation des Apéros.

Der Parlamentspräsident wünscht allen anwesenden eine gute Heimkehr und eine schöne Advents- und Festzeit. Damit schliesst er die 5. Sitzung des Gemeindeparlaments im Jahr 2018.

NAMENS DES GEMEINDEPARLAMENTS
Der Parlamentspräsident: Der Tagesaktuar:

Paul Schwendener

Jan Diener